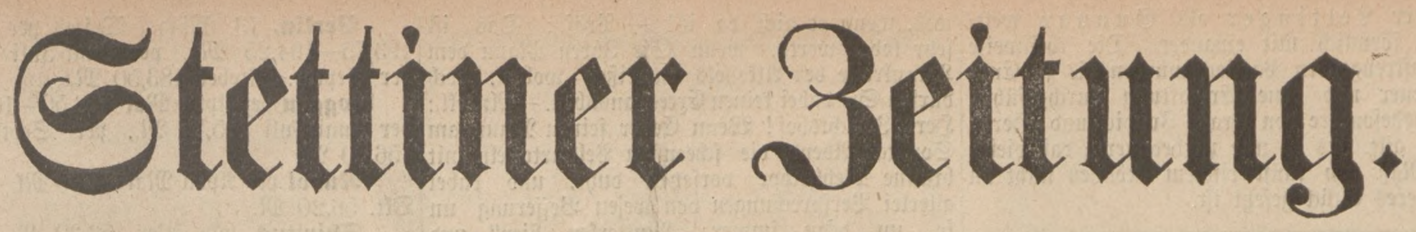
Nr. 122. — Zweites Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.



Abend-Ausgabe.

Donnerstag, 13. März 1890.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 12. März. Das Programm für die Kaiserreisen nach Schleswig-Holstein ist, dem Vernehmen nach, wie folgt aufgestellt worden: die Abreise nach Kiel ist auf den 2. September d. J. festgesetzt; am folgenden Tage ist eine Besichtigung der Flotte in Aussicht genommen; am 4. September erfolgt die Abreise nach Flensburg, große Parade des 9. Armeekorps und eventl. Paradediner daselbst; am 5. September: Korpsmanöver gegen einen markirten Feind bei Flensburg; 6. September: Dislokationswechsel; 7. September: Ruhetag; 8. bis 10. September: Korpsmanöver in zwei Parteien unter Betheiligung der Flotte zwischen Flensburg und Sonderburg; 10. September Abends: Reise nach Breslau. — Als Hauptquartier des Kaisers ist Gravenstein in Aussicht genommen.

An der für den 3. September in der Wyker Bucht in Aussicht genommenen Flotten-Revue vor dem Kaiser nehmen der „Kr.-Ztg." zufolge Theil: Das Manöver-Geschwader, bestehend aus den Panzerschiffen „Baden", „Würtemberg", „Baiern" und „Oldenburg", sowie dem Aviso „Zieten"; das Uebungs-Geschwader, bestehend aus den Panzerschiffen „Kaiser", „Preußen", „Deutschland", „Friedrich der Große", der Kreuzer-Korvette „Irene" und dem Aviso „Pfeil"; die Torpedoboots-Flotille, bestehend aus dem Aviso „Blitz", zwei Torpedo-Divisionsbooten und zwölf S-Torpedobooten, und außerdem sämmtliche im Hafen anwesenden Schul- u. s. w. Schiffe. In den Tagen vom 8. bis 10. September nimmt die Flotte an den Korpsmanövern im Sundewitts, durch Unterstützung des von der Insel Alsen das Festland angreifenden Feindes Theil.

— Als vorläufiges Ergebniß der ersten (Haupt-) Wahlen zum Reichstage vom 20. Februar, verglichen mit dem definitiven Ergebniß der gleichen Wahlen im Jahre 1887, wird im „Reichs- und Staats-Anzeiger" nachstehende Tabelle mitgetheilt:

Bevölkerung am 1. Dezember 1885: 46,855,704.

Wahlberechtigte bei der 1890er Wahl: 10,146,736 [1]), bei der 1887er Wahl: 9,769,802.

Parteistellung.		Bei den ersten ordentlichen Wahlen abgegebene gültige Stimmen 1890	1887
Konservativ	[2])	899,144	1,147,200
Reichspartei	[3])	485,959	736,389
Nationalliberal	[4])	1,187,669	1,677,979
Deutschfreisinnig		1,167,764	973,104
Zentrum		1,340,719	1,516,222
Polen		246,773	219,973
Sozialdemokraten	[5])	1,427,323	763,128
Volkspartei		147,570	88,818
Welfen		112,675	112,827
Elsässer		101,156	233,685
Dänen		13,672	12,360
Antisemiten		47,536	11,593
Unbestimmt	[6])	35,737	38,834
Zersplittert		15,005	8,826
Summe		7,228,702	7,540,938
Außerdem ungültige Stimmen		32,942	29,772

Parteistellung.		Bei den ersten ordentlichen Wahlen abgegebene gültige Stimmen 1890 mehr	weniger
Konservativ	[2])	—	248,056
Reichspartei	[3])	—	250,430
Nationalliberal	[4])	—	490,310
Deutschfreisinnig		194,660	—
Zentrum		—	175,503
Polen		26,800	—
Sozialdemokraten	[5])	664,195	—
Volkspartei		58,752	—
Welfen		—	152
Elsässer		—	132,529
Dänen		1,312	—
Antisemiten		35,943	—
Unbestimmt	[6])	—	3,097
Zersplittert		6,179	—
		987,841	1,300,077
Summe		—	312,236
Außerdem ungültige Stimmen		3,710	—

[1]) Für 5 Wahlkreise liegen die Angaben noch nicht vor, es sind daher für diese die 1887er Zahlen eingesetzt.

[2]) Darunter: 1 Elsässer (Zorn von Bulach Sohn) mit 21,125 Stimmen.

[3]) Darunter: 1 Elsässer (Dr. Höffel) mit 12,499 Stimmen und Prinz zu Schönaich-Carolath, welcher in die Fraktion der deutschen Reichspartei nicht wieder eintreten will, mit 8783 Stimmen; außerdem 5045 Stimmen, welche in 18 Wahlkreisen auf einen nach seiner eigenen Angabe zwischen Konservativ und Liberal stehenden Kandidaten gefallen sind.

[4]) Darunter: 2 Elsässer (Petri und Dr. North) mit zusammen 18,749 Stimmen und Gemäßigt-Liberaler Röficke mit 11,010 Stimmen.

[5]) Darunter: 1 Elsässer (Hickel) mit 9749 Stimmen, außerdem 10,809 Stimmen, welche die von den Sozialdemokraten aufgestellten, aber bei der Wahl unterlegenen Bergmänner Warken und Bachmann erhalten haben.

[6]) Von den Stimmen sind: 20,283 auf Liberale ohne nähere Bezeichnung der Parteistellung gefallen (Hildebrand, welcher in der 1887er Statistik ebenso geführt wurde, Bail und der in die Stichwahl gekommene Papendieck—Bremen); außerdem sind unter den Stimmen 9958 der „nationalen" bezw. „regierungs-freundlichen Arbeiterpartei" geführt (Bergmann Pohlmann—Düsseldorf 5, unterlegen mit 9792 und Fabrikbesitzer Lückerath [Köln 3], unterlegen mit 166 Stimmen).

— Einer interessanten Statistik begegnen wir in einem Versicherungsfachblatte. Dieselbe betrifft die Unfallgefährlichkeit der einzelnen gewerblichen Berufszweige und ist auf Grund der in den bisher veröffentlichten Rechnungsergebnissen der Berufsgenossenschaften auf die drei Jahre von 1886 bis 1888 niedergelegten Zahlen über die Häufigkeit der entschädigungspflichtigen Unfälle aufgestellt worden. Sie bezieht sich demnach nur auf die „schwere" Unfallgefährlichkeit der gewerblichen Berufszweige. Sie will auch, was bei dem zu Grunde liegenden verhältnißmäßig kurzen Zeitraum nicht anders möglich ist, kein abschließendes Resultat in dieser Frage bringen, sie ist indessen wohl geeignet, auch in ihrer noch unvollkommenen Gestalt ein interessantes Licht auf unsere verschiedenen Berufszweige nach dieser Richtung zu werfen. Die höchste „schwere" Unfallgefährlichkeit würde danach die Brauerei und Mälzerei aufweisen, die geringste die Tabaksindustrie. Bei der ersteren entfallen im Jahresdurchschnitt auf 1000 beschäftigte (versicherte) Personen 8,84 Verletzte mit über 13 Wochen dauernden Unfällen. Der Brauerei und Mälzerei folgen das Berggewerbe mit 7,39; die Brennerei mit 6,90; die Spedition, der Speicherei- und Kellereibetrieb mit 6,32; der Fuhrwerksbetrieb mit 6,06; die Müllerei mit 5,95; die Papiermacherindustrie mit 5,89; das Baugewerbe mit 5,30; die Holzindustrie mit 5,29; die Zuckerindustrie mit 5,16; der Steinbruchbetrieb mit 4,92; die chemische Industrie mit 4,84; die Eisen- und Stahlindustrie mit 4,75; die Binnenschifffahrt mit 4,45; der Eisenbahnbetrieb mit 3,88; der Betrieb der Gas- und Wasser-Werke mit 3,72; der Ziegeleibetrieb mit 3,54; die Nahrungsmittelindustrie mit 3,15; die Schornsteinfegerei mit 2,76; die Lederindustrie mit 2,45; der Straßenbahnbetrieb mit 1,87; die Textilindustrie mit 1,77; Feinmechanik, sowie Edel- und Unedelmetallindustrie mit je 1,68; die Papierverarbeitnngs industrie mit 1,63; die Glasindustrie mit 1,60; die Musikinstrumentenindustrie mit 1,42; die Töpferei mit 1,07; der Buchdruck mit 1,01; die Bekleidungsindustrie mit 0,72 und schließlich die Tabakindustrie mit 0,36 Verletzten unter 1000 Personen im Jahresdurchschnitt.

— Nachdem in Folge der bekanntlich jüngst in deutscher Sprache erschienenen wesentlich veränderten Auflage der Pharmakopöe die Nothwendigkeit der Umarbeitung der einzelnen Arzneitaxen sich herausgestellt hat, tauchen, wie wir hören, in den Kreisen der deutschen Apotheker Bestrebungen auf, diese Taxen einheitlich für das deutsche Reich zu regeln bezw. auf die Einführung einer deutschen Arzneitaxe hinzuwirken. Obwohl nämlich von der Mehrzahl der deutschen Bundesstaaten die preußische Arzneitaxe übernommen wird, bestehen in Deutschland solcher Taxen noch mehrere. Die Folgen dieses Zustandes machen sich hauptsächlich in denjenigen Gegenden bemerkbar, in denen zwei oder drei mit besonderen Arzneitaxen versehene Staaten aneinandergrenzen. Auch geht man in Apothekerkreisen von der Ansicht aus, daß Vergleiche der einzelnen noch in Deutschland bestehenden Arzneitaxen untereinander, in welchen die Preise der einzelnen Stoffe nicht selten erheblich differiren, von dem Apothekerstande keineswegs günstige Vorstellungen hervorzurufen geeignet seien.

— An der Erfüllung des kaiserlichen Versprechens, zunächst die Staatswerkstätten zu Musteranstalten des Arbeiterschutzes zu erheben, wird eifrig gearbeitet. Der zehnstündige Arbeitstag ist auf Befehl des Kaisers in der Gewehrfabrik und der Artilleriewerkstätte zu Spandau eingeführt worden. Bis jetzt war die Arbeitszeit zwölf bis dreizehn Stunden.

— Der bisherige Gouverneur von Kamerun, Freiherr v. Soden, hat sich zur Wiederherstellung seiner stark erschütterten Gesundheit nach Algier begeben und wird schwerlich auf seinen Posten zurückkehren. Der Reichskommissar im Togo-Gebiet, Zimmerer, hat interimistisch die Verwaltung von Kamerun übernommen; der bisherige Konsul in Lagos, v. Puttkamer, vertritt Herrn Zimmerer in Togo-Land.

— In Magdeburg trat, nachdem es sich entschieden hatte, daß der bei der Reichstagswahl doppelt gewählte sozialdemokratische Abg. von Vollmar die Wahl in der genannten Stadt nicht annimmt, das nationalliberale Komitee zusammen, um eine Vereinigung sämmtlicher bürgerlicher Parteien zur Verdrängung des Sozialdemokraten anzubahnen. In Folge dessen fand am Sonntag eine von je sechs konservativen, nationalliberalen und deutschfreisinnigen Vertrauensmännern bestehende Kommissionssitzung statt, welche sich über die Kandidatenfrage einigen sollte. Die Konservativen erklärten sich hierbei mit jedem Kandidaten einverstanden, den die Nationalliberalen vorschlagen würden, auch wenn er keiner Fraktion beizutreten verspräche, sie gaben also, da dabei eine Annäherung des Kandidaten an die deutschfreisinnige Fraktion nicht ausgeschlossen war, ein beredtes Zeugniß ihrer Opferwilligkeit. Die Nationalliberalen verzichteten auf Anschluß des Kandidaten an ihre Partei, sie bestanden nicht auf einer bestimmten Person, vielmehr waren sie zu Verhandlungen über die Personenfrage durchaus bereit; auch sie brachten also ihr Opfer, wie es das Wesen jedes Kompromisses von jedem Betheiligten verlangt. Anders die Deutschfreisinnigen. Sie hatten schon am Tage vorher, trotz ihrer Zusage zur Theilnahme an den Kompromißverhandlungen, als ihren Kandidaten den Geheimrath Engel proklamirt, und waren nicht zu bewegen, von dieser Kandidatur abzugehen, obgleich durch dieses Vorgehen dem Sozialdemokraten der Sieg in die Hände gespielt wird. Bedingungslos sollen, so verlangen die Freisinnigen, Konservative wie Nationalliberale für den Fortschrittskandidaten stimmen, trotzdem noch eben erst in Breslau, Schleswig-Holstein und an anderen Orten auf Veranlassung der Berliner freisinnigen Zentralleitung sich Vorgänge abgespielt haben, welche auch die harmlosesten Wähler der Kartellparteien von einer entschieden freisinnigen Kandidatur abstoßen müssen. Angesichts dieser unglaublichen deutschfreisinnigen Ueberhebung (das Stimmenverhältniß am 20. Februar war in Magdeburg folgendes: Soz. 17,000, Kartell 10,000, Freisinn 7000) muß es gerade verblüffend wirken, wenn die „Voss. Ztg." schreibt: „Wenn daher die nationalliberalen Wähler nicht auf dem beschränkten Parteistandpunkt verharren, werden sie gern sich mit der freisinnigen Partei vereinigen und ihre ganze Kraft einsetzen, um Engel zum Siege zu verhelfen." Wenn die Freisinnigen so eigenmächtig und rücksichtslos auftreten, so mögen sie es doch einmal auch in Magdeburg mit der gerühmten „eigenen Kraft" versuchen.

Breslau, 11. März. Das größte Dorf nicht blos von Schlesien, sondern unserer ganzen Monarchie, das langgestreckte, gewerbfleißige und wohlhabende Langenbielau, gedenkt, der „Schles. Ztg." zufolge, aus der Zahl der Dorfgemeinden auszutreten und eine Stadtgemeinde zu werden.

Frankfurt a. M., 12. März. Der Geheime Ober-Justizrath, Oberstaatsanwalt Schmieden, ist gestern im 65. Lebensjahre an den Folgen eines Gehirnschlages gestorben.

Eschweiler, 11. März. Eine am Sonntag hier abgehaltene Bergarbeiter-Versammlung verlief sehr ruhig. Nach der „K. Z." hatten sich 250 bis 300 Mann eingefunden, meist vom Schachte Nothberg bei Eschweiler. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob begründete Beschwerden vorzubringen seien, wurden einzelne Stimmen laut, welche die Art der Oelausgabe bemängelten. Diese wurden indeß darauf verwiesen, die Verwaltung des Eschweiler Bergwerksvereins habe die Einrichtung getroffen, daß der Bergverwalter am letzten Tage eines jeden Monats etwaige Beschwerden persönlich entgegenzunehmen habe; dieselben seien deshalb am richtigen Orte anzubringen. Das entgegenkommende Verhalten der Bergverwaltung wurde überhaupt von der Versammlung mehrfach dankbar anerkannt.

Koburg, 11. März. Der Prinz von Wales und sein Sohn Georg treffen, der „K. Ztg." zufolge, hier am 28. März wegen der am Palmsonntag stattfindenden Einsegnung des Prinzen Alfred von Edinburg ein.

Mainz, 12. März. Der Reichstags-Abgeordnete Joest hat in Sachen seiner Binger Rede durch seinen Rechtsanwalt einen Prozeß wegen Verleumdung gegen das „Mainzer Journal" und den „Binger Anzeiger" anhängig machen lassen.

München, 10. März. Unter dem Vorsitz des Prinz-Regenten fand heute eine Sitzung des Staatsrathes statt, in welcher der Militäretat mit dem dazu gehörigen Gesetzentwurf, der Gesetzentwurf über die provisorische Steuererhebung, die Gesetzentwürfe, betreffend ein Kreisanlehen für Oberbaiern (für 2. Realschule in München) und ein Kreisanlehen für Niederbaiern (Isar-Korrektion) der verfassungsmäßigen Erledigung entgegengeführt wurden. — Im Finanzausschusse schilderte Minister v. Crailsheim die Ausschreitungen sowohl in der Akademie, als in der Salzstraße vor der Wohnung des Abg. Orterer, und hob dabei aus einem Berichte der Polizeidirektion hervor, daß lediglich eine Katzenmusik beabsichtigt war, ernstliche Ausschreitungen aber der demonstrirenden Jugend fern gelegen seien. Es sei nicht einmal zu konstatiren gewesen, daß an die Hausthüre des genannten Abgeordneten geschlagen worden sei. Die Excedenten seien ruhig nach dem Hackerkeller abgezogen. Nach den Reden dort habe lediglich die Bezeichnung der Akademiker als „Jungens rc." zu der Demonstration Anlaß gegeben. Die Wohnung des Abg. Daller war gleichfalls polizeilich überwacht. Die Vorstände der Akademie und der Universität haben nachdrücklich gegen weitere Ausschreitungen gewarnt. Der Korreferent stimmt bei, daß Ausdrücke, die ein immuner Abgeordneter nicht gebrauchen solle, zu den Demonstrationen Anlaß gaben, wogegen Orterer und Daller glauben, daß die Leitartikel der „Neuesten Nachrichten" aufgereizt haben. Minister v. Crailsheim hebt hervor, daß die Kammer sich von der Presse nicht beeinflussen lassen dürfe. Dr. von Schauß will noch einmal die Renovation der Giebelfelder des Hoftheaters zur Debatte bringen, da er die Haltbarkeit der Mosaikmalerei nachweisen könne. Dem gegenüber bemerkt Dr. Daller, daß er durch die jüngsten Vorgänge gezwungen sei, auf den Abstrichen stehen zu bleiben, um nicht den Anschein zu erwecken, als ob die Majorität dem Drucke der Presse nachgebe. Der Vorsitzende (Walter) betont, daß nach Blättermeldungen ohnehin eine Aenderung in der politischen Situation eintreten werde, wonach eine nochmalige Berathung des Kultusetats nothwendig werde, wogegen Dr. Daller erwidert, daß Abänderungen der gefaßten Beschlüsse nur im Plenum möglich seien. Die Ausgaben für kirchliche Zwecke werden sodann ohne Erinnerung genehmigt.

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 12. März. Die Versöhnung der Deutschen und Czechen in Böhmen hat in der jungczechischen Presse mannigfache Anfechtung erfahren, so daß einzelne ihrer Organe, welche eine besonders heftige Sprache führten, der Beschlagnahme verfielen. Daß das Hauptblatt der Jungczechen, die „Narodni Listy", diesem Schicksal nicht entging, ist begreiflich. Wenn deutsche Blätter konfiszirt wurden, haben sich die czechischen Abgeordneten nicht für sie verwendet. Um so erfreulicher ist es, daß die deutschliberale Partei an ihren Grundsätzen festhält, auch wenn sie dem Gegner zu Gute kommen. Wir erhalten folgende Mittheilung:

Wien, 11. März. Der Jungczeche Vaschaty verwies bei der Schluß-Sitzung des Abgeordnetenhauses auf die Maßregelung der „Narodni Listy". Der Statthalter Graf Thun habe hierdurch freilich (Greger zwischenrufend: „eine Rohheit und Gemeinheit an den Tag gelegt"; Vaschaty fortfahrend) seine Aufgabe fortgesetzt, die unabhängigen Jungczechen zu vernichten. Redner theilte mit, daß die Statthalterei dem Eigenthümer des Jungczechenblattes die Drohung zugehen ließ, sie werde dasselbe mit allen Mitteln bekämpfen, falls es den deutsch-böhmischen Ausgleich abfällig beurtheile. (Hört! Hört!) Die Preßfreiheit dürfe nicht ein Spielzeug in der Hand willfähriger Organe sein. Vaschaty beantragte die Vornahme der ersten Lesung des von ihm seiner Zeit eingebrachten Antrages auf Freigebung des Einzelverschleißes von Zeitungen in der nächsten Sitzung. Der Antrag wurde mit Stimmengleichheit (82) abgelehnt. Dafür stimmten die gesammte Linke und die Jungczechen.

In Verbindung mit vorstehendem Bericht erhalten wir aus Prag eine eigene Drahtmeldung, welche besagt:

Da neuestens die Beschlagnahme von Blättern, die Versammlungsverbote und die Auflösung von Vereinen zunimmt, so beschlossen die jungczechischen Parteihäupter, für die Erhebung der Beschwerde in solchen Fällen unentgeltlichen Rechtsbeistand zu gewähren. (Voss. Ztg.)

Schweiz.

Bern, 12. März. (B. T.) Die Schweizer Delegirten, welche heute zur Berliner Konferenz reisten, nahmen als Adjunkt Herrn Bonjour, den französischen Uebersetzer im eidgenössischen Handelsdepartement, mit sich.

Niederlande.

Amsterdam, 12. März. Unter großem Vorbehalt nennt „Handelsblad" auch Schäpman (einen Führer der katholischen Partei) als Delegirten für die Berliner Arbeiterschutz-Konferenz.

Haag, 12. März. Zweite Kammer. In Beantwortung einer Interpellation betreffs des jüngsten Ministerwechsels erklärt der neuernannte Minister der Kolonien, Baron Dr. Mackay, die Regierung beabsichtige nicht, ihre bisherige Politik bezüglich der Religionsfrage in Niederländisch-Indien zu ändern, auch den Mohamedanern werde volle Gewissensfreiheit gewahrt werden. Der neuernannte Minister des Innern, de Savornin-Lohmann, erklärt, die Wahlgesetze würden in diesem Jahre nicht geändert werden; was das Volksschulengesetz beträfe, so beabsichtige er, es in versöhnlicher Weise durchzuführen.

Haag, 12. März. Zu Delegirten bei der Berliner Konferenz sind ernannt: Der Gesandte in Berlin Jonkheer van der Höven, Ministerialrath im Justizministerium Snyder van Wissenkerke und Arbeitsinspektor Struve.

Rotterdam, 12. März. Depeschen aus dem Transvaallande widersprechen den englischen Berichten über einen angeblich in Johannisburg ausgebrochenen Aufruhr.

Frankreich.

Paris, 10. März. Die französischen Blätter sollten uns mit ihren — Stoffeleien doch endlich zufrieden lassen. Es wirkt nach gerade lächerlich, dort immer wieder auf das Thema von der „Bildung eines freien Elsaß-Lothringens" zu stoßen. Und doch hat Herr Friedrich Passy in einem Zwiegespräch mit dem „Matin" diesen Gedanken wieder zur Sprache gebracht und hergehoben, er werde ihn auf der Berliner Arbeiterschutz-Konferenz in Anregung bringen. Das wird ihm nun freilich nicht leicht werden, da sich die Wahl der Delegirten inzwischen auf andere Persönlichkeiten (Jules Simon, Tolain, Burdeau, einen Ingenieur und einen Arbeiter) gelenkt haben. Mithin haben auch Passys Erklärungen nicht das Interesse, das sie im anderen Falle gehabt haben würden. Die Idee, daß Deutschland das mit schweren Opfern erworbene Elsaß-Lothringen so ohne weiteres aufgeben soll, während sich Frankreich nach wie vor des Besitzes von Nizza und Savoyen erfreut (die sich ihm allerdings freiwillig einverleibt haben sollen!) — ist auch gar zu verrückt. Man kann sich kaum des Lächelns erwehren, wenn man den Reporter des „Matin" seinem Orakel, dem Herrn Passy, mit ernstem Gesichte die Frage stellen sieht, ob die Provinzen einfach an Frankreich zurückgegeben werden oder die neutrale Zone zwischen Belgien und der Schweiz ergänzen sollten. Das kommt uns fast so vor, als wenn man Jemanden fragte, ob er durchaus das große Loos beanspruche, oder ob er sich in seiner Bescheidenheit auch mit dem zweiten Treffer begnügen wolle. Der Vergleich hinkt allerdings insofern, als Frankreich ja nicht einmal sein Loos bezahlen will und Passy im Gegensatz zu Stoffel rundweg erklärt, man dürfe es selbst um jenen Preis nicht mit Rußland verderben. Das ist eine Naivetät, die wirklich recht „fin de siècle" ist.

Die orleanistischen Blätter melden gerührt, daß der Herzog von Orleans gestern der Messe im Gefängnisse zu Clairvaux beiwohnen konnte, und suchen die Neugier der Landleute zu einer dynastischen Kundgebung zu gestalten. Die Kapelle der Kranken-Abtheilung, in welcher die Messe für den prinzlichen Gefangenen allein gelesen wurde, war seit zwei Jahren unbenutzt geblieben. Sie ist klein und düster und von Feuchtigkeit durchwebt. Ein Gitter trennte den Sohn des Grafen von Paris mit seinen zwei Wächtern von dem Priester, der die gottesdienstliche Handlung verrichtete, während um die gleiche Stunde die Bevölkerung der Ortschaft in einer anderen Kapelle die Messe hörte.

Paris, 12. März. Bei den weiteren Berathungen der Arbeiter-Delegirten wurde beschlossen, die Sonntagsruhe nur für Frauen und Kinder gutzuheißen. Man fürchtet, daß die Berathungen über die Sonntagsruhe der Männer eine Diskussion über die Arbeitszeit überhaupt hervorrufen werde. Der Vertreter des Normalarbeitstages unter den französischen Delegirten, Herr Delahaye, ist mit seinen Ansichten überstimmt worden, so daß die Einigkeit unter den französischen Delegirten nur eine formelle sein wird.

Italien.

Rom, 9. März. Das Abgeordnetenhaus ist der Schauplatz einer wunderlichen Scene gewesen: die äußerste Linke, aus Republikanern und Sozialisten bestehend, ist als Vertheidigerin der Verfassung und der Rechte der königlichen Prinzen aufgetreten. Es handelte sich um den Gesetzentwurf, wonach die nach Gesetz vom 30. Juni 1867 dem verstorbenen Herzoge von Aosta ausgesetzte Apanage im Betrage von 400,000 Franken nunmehr auf dessen ältesten Sohn übergehen soll, mit der Einschränkung jedoch, daß der König die zum Unterhalte der übrigen Familie nothwendigen Jahresgelder, die aus dieser Apanage zu entnehmen sind, festzusetzen habe. Der radikale Lärmmacher Imbriani verherrlichte Victor Emanuel, um so zu verstehen zu geben, daß der jetzige König nicht mehr auf den von seinem Vater eingeschlagenen Bahnen wandle. Er nannte den vorigen König die Verkörperung des italienischen, des lateinischen (!) Gedankens; darum habe er dem Sohne zur Annahme der spanischen Krone gerathen, darum habe er für seine Söhne die Frauen nicht unter „dem Haufen" (sic) ausländischer Prinzessinnen gesucht, sondern ihnen italienische Gattinnen gegeben. Darum habe er den, in einem auswärtigen Heere ihm angebotenen Rang abgelehnt. Mit dieser letzten Aeußerung wollte Imbriani darauf anspielen, daß König Humbert Oberst eines österreichischen Regiments ist. Wenn die Radikalen den König angreifen wollen, nennen sie ihn „den österreichischen Oberst". Imbriani, der im Namen der äußersten Linken sprach, behauptete, der in Rede stehende Gesetzentwurf sei eine Verletzung des Artikels 21 der Verfassung, welcher lautet: „Durch Gesetz wird dem Kronprinzen, wenn er majorenn wird, oder im Falle seiner Verheirathung auch früher, eine jährliche Summe angewiesen werden; ebenso den königlichen Prinzen, unter den gleichen Bedingungen, eine Apanage, den Prinzessinnen eine Mitgift und den Königinnen ein Wittwengehalt." Die Verletzung dieses Artikels soll nun darin bestehen, daß für die gesammte Familie nur eine Apanage verlangt und dem Könige die Vertheilung derselben unter die Familienglieder überlassen wird.

Um die Beweggründe zu dem Gesetzentwurf zu verstehen, muß man sich daran erinnern, daß von den 4 Söhnen des verstorbenen Prinzen Amadeus die drei älteren aus erster Ehe durch die viele Millionen betragende Hinterlassenschaft ihrer Mutter, der Herzogin Pozzo della Cisterna, ungeheuer reich sind. Dagegen ist der letzte Sohn von der Prinzessin Lätitia, einer Tochter Jerome Napoleons, nichts weniger als vermögend. Hält man sich an den Wortlaut des Artikels 21, so hätte jeder dieser vier Söhne, wenn er majorenn wird oder heirathet, Anrecht auf eine besondere Apanage. So müßte denn der Staat seinem Jeden 400,000 Franken geben, und der letztgeborene, Prinz Humbert, würde bei der jetzigen Sachlage sehr gegen seine Brüder zurückgesetzt sein. Um den Staat nicht zu sehr zu belasten, forderte man nur eine Apanage für die gesammte Familie und um die große Ungleichheit in den Finanzverhältnissen der Brüder etwas zu mildern, wollte man dem König das oben angedeutete Verfügungsrecht geben. In den dem Entwurf beigegebenen Motiven ist ausdrücklich gesagt, daß es die Absicht des Königs sei, sich dieses Rechtes zur Verbesserung der Lage des Letztgeborenen zu bedienen. An dem Ausdruck „Absicht des Königs" hat sich die äußerste Linke gestoßen, er ziehe, wie Imbriani sagte, die Krone in die parlamentarischen Geschäfte und rüttele (sic!) an den verfassungsmäßigen Institutionen. Auch Chimirri, von der Rechten, meinte, der Gesetzentwurf verstoße gegen Artikel 21 der Verfassung, worauf der Ministerpräsident erwiderte, dies sei ein Irrthum; der Absatz 2 des fraglichen Artikels sei ganz allgemeiner Art. Er (Crispi) glaube seine Pflicht zu erfüllen, wenn er sich nach den Absichten des Königs richte, dessen Wille jederzeit in der Kammer vernommen werden müsse; sie, die die Gesetzentwürfe einbrächten, seien nichts anderes als die Dolmetscher der königlichen Gedanken. Es sei wunderlich, zu sagen, die Gesetze gingen von ihnen (den Ministern) aus, während sie doch der königlichen Initiative entspringen.

Der Berichterstatter Grimaldi erntete reichen Beifall, als er auf Imbriani's Aeußerung, die Zivilliste müsse der Kontrolle der Kammer unterworfen sein, erwiderte, diese Kontrolle übe das Volk täglich aus, da es kein Wohlthätigkeits-, kein bürgerlich-humanitäres Werk gebe, zu dem nicht die Zivilliste reichlich beisteuere. Damit in dieser ernsten Verhandlung auch die Komik nicht fehle, schlug Coccapieller, der bekannte Volkstribun, nachdem er sich im Preisen des Hauses Savoyen ergangen, vor, die Regierung möge fünf von ihm bezeichnete Häuserkomplexe in Rom ankaufen und zu Arbeiterwohnungen umgestalten. Schließlich wurde der Gesetzentwurf mit 210 gegen 15 Stimmen angenommen.

Dänemark.

In Dänemark macht sich die Stockung in allen die Mitwirkung der Kammern verlangenden Angelegenheiten immer mehr geltend. Zur Zeit liegen Gesetzentwürfe vor über die Zollreform, die Branntwein- und Bierbesteuerung, die Krankenkassen, den Bau und die Einrichtung eines Freihafens in Kopenhagen, sowie über den Bau einer Küstenbahn zwischen der Hauptstadt und Helsingör als Fortsetzung der bereits bestehenden Bahn Kopenhagen-Klampenborg. Der seit Jahren andauernde Verfassungskonflikt übt seine lähmende Wirkung auch auf die Behandlung von Gesetzen aus, die sonst von allen Seiten als wünschenswerth und nothwendig anerkannt werden. So beanstandet das Folkething beispielsweise die Steuergesetze, deren voraussichtliche Ueberschüsse wenigstens theilweise zur Organisirung und Unterstützung der Krankenkassen dienen sollen, zum großen Theile lediglich deshalb, weil es bezüglich der Verwendung dieser Gelder von Mißtrauen gegen das Kabinet erfüllt ist und fürchtet, daß diese Summen für weitere Befestigungsarbeiten verwendet werden könnten. Die Einwürfe gegen die Küstenbahnen entspringen derselben Quelle; an sich wird diese Bahn allgemein gewünscht, allein die Kammer sträubt sich gegen die zu deren Bau vorgeschlagene Anleihe und verlangt, daß die Baukosten aus den Baarbeständen und Reichsaktiven bestritten werden, um dadurch die Hauptquelle abzuschneiden, aus der die Regierung bisher den außerordentlichen Militäraufwand gedeckt hatte. Zu dieser gespannten Situation zwischen Kabinet und Volksvertretung tritt nun noch ein Dissens innerhalb der Majorität des Folkethings selbst. Die Linke, welche dessen Mehrheit bildet, scheidet sich nämlich wieder in zwei Gruppen: die sogenannte „verhandelnde Linke" unter Holstein, Boysen und Hörup mit 56 Stimmen und die Intransigenten unter Berg, die nur über 20 Stimmen verfügen und noch immer auf dem Standpunkte der absoluten Verwerfung aller Regierungsvorlagen stehen, trotz ihrer numerischen Inferiorität aber auf die Gesammthaltung der Linken einen so großen Einfluß üben, daß die Verhandlungspartei nur sehr selten in die Lage kommt, ihre Geneigtheit zu Verhandlungen auch praktisch zu bethätigen.

Die Entwickelung Dänemarks leidet nach jeder Richtung unter diesen Zuständen; aber es ist zunächst noch nicht die geringste Aussicht vorhanden, daß man an leitender Stelle auf die Befestigung von Kopenhagen verzichtet, welche die Wurzel des Konflikts bildet.

Rußland.

Lodz, 10. März. Vor einigen Tagen ist hier die allerdings nicht sehr bedeutende Wollspinnerei von Voß und Rosenthal niedergebrannt. Heute ist in dem als Streichgarn- und Abfall-Spinnerei benutzten Saale der Fabrik von M. Prinz durch unvorsichtiges Benutzen eines Streichholzes seitens eines Burschen ein Brand entstanden. Derselbe hat sich trotz energischen Einschreitens der Feuerwehr bei starkem Winde mit solcher Geschwindigkeit ausgebreitet, daß nach einer halben Stunde das ganze Etablissement zerstört war. Der Schaden läßt sich vorläufig noch nicht feststellen, dürfte aber bedeutend sein. Leider haben einige Feuerwehrleute Verletzungen davongetragen.

Türkei.

Konstantinopel, 12. März. Der deutsche Botschafter v. Radowitz stellte dem Sultan den Hauptmann v. Plüskow vor, welcher die von Kaiser Wilhelm übersandten Pferde und Trommeln, sowie verschiedene persönliche Geschenke, darunter Andenken an die hochselige Kai-

serin Augusta, überbrachte. Der Sultan ließ sich die Pferde vorführen. Später fand im Yildiz-Kiosk ein Diner statt, an welchem der Botschafter v. Radowitz mit seiner Gemahlin, Hauptmann v. Plüskow, welcher die historische Blechmütze des 1. Garde-Regiments zu Fuß trug, einige Mitglieder der deutschen Botschaft, der Großvezier und verschiedene Militär- und Zivil-Würdenträger theilnahmen. Als sich der Botschafter v. Radowitz, welcher sich morgen Abend auf Urlaub begiebt, verabschiedete, beauftragte ihn der Sultan, dem deutschen Kaiser seinen aufrichtigsten Dank für diesen neuen Beweis seiner Freundschaft auszusprechen, insbesondere für die Andenken an weiland die Kaiserin Augusta.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 13. März. Wir hatten seiner Zeit mitgetheilt, daß am 1. Februar d. J. bei dem in Grabow in der Blumenstraße wohnhaften Rentier Krüger ein frecher Einbruch verübt sei und daß dem Diebe nicht unbedeutende Gelder in die Hände gefallen seien. Nicht weniger wie 33 Stücke serbische Eisenbahnobligationen im Gesammtwerthe von 13,200 Mark, ca. 126 Mark baares Geld wurden aus einem Nähtisch gestohlen, welcher gewaltsam geöffnet worden war. Der Diebstahl ist in Abwesenheit des Herrn mit kaum glaublicher Frechheit begangen. Am Vormittage des genannten Tages, so erzählte damals die der Familie Krüger verwandte und dort bedienstete Johanna Kummert aus Hintersee, sei gegen Mittag ein unbekannter Herr erschienen, der Herrn Krüger zu sprechen wünsche und in der Zeit, wo sie nachgesehen habe, ob Herr Krüger zu Hause sei, war derselbe in die Wohnung gewaltsam eingedrungen. In dem Wohnzimmer schloß derselbe die Thür hinter sich zu und erbrach dann den Nähtisch; als derselbe sein Werk beendigt habe und sich zur Flucht wendete, erhob die Kummert Geschrei, auf welches die anwesende Frau Krüger herbeieilte. Die Verwandte erzählte nun den ganzen Vorfall und zeigte schließlich Blutspuren, die ihr der freche Gauner bei der Flucht beigebracht haben solle Als Herr Krüger nach Hause kam und den Vorfall erfuhr, that er sogleich die nöthigen polizeilichen Schritte, welche auch nicht ohne Erfolg waren. Nachdem man alle möglichen Kombinationen angestellt hatte, hielt man es für gerathen, die Kummert selbst in strenges Verhör zu nehmen und bald gestand dieselbe ein, daß sie selbst die Papiere und das Geld gestohlen, und daß die von ihr gemachten Angaben nur zur Verdeckung ihrer That hervorgebracht worden seien. Heute hatte sich dieselbe wegen dieses Diebstahls vor der Strafkammer 1 des hiesigen Landgerichts zu verantworten. Die Angeklagte war geständig und mit Rücksicht darauf, daß das Vermögen des Krügers nicht geschädigt worden sei, sondern derselbe das ganze Geld wieder erlangt habe, erkannte der Gerichtshof auf 6 Monate Gefängniß.

* Die Strafkammer 1 des hiesigen Landgerichts hatte sich heute mit dem Matrosen Eduard Gebner von hier wegen Vergehens gegen die Seemannsordnung zu beschäftigen. Gebner war im April vorigen Jahres auf der Brigg „Perle" von dem Schiffsführer Fisch angemustert. Gleich darauf trat die Brigg von hier aus eine Reise nach Sunderland an. Als das Schiff auf hoher See war, zeigte sich die Mannschaft häufig unwillig und ungehorsam, besonders aber der Angeklagte. Letzterer, welcher des Steuerns vollständig unkundig war, verließ trotz häufiger Aufforderung des Kapitäns dasselbe nicht. In Sunderland selbst ging Gebner häufiger ohne Erlaubniß von Bord, so daß der Kapitän gezwungen war, anstatt des Gebner fremde Arbeitskräfte in Anspruch zu nehmen. Die Beweisaufnahme ergab die volle Schuld des Angeklagten und wurde derselbe nach § 86 der Seemannsordnung zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt.

* Laut polizeilicher Bekanntmachung muß das Abraupen der Obstbäume im Bezirke der Stadt Stettin bis zum 1. April beendigt sein.

* Besonderes Unglück scheint der Bauer Zatrius von Völschendorfer Ausbau gestern Abend gehabt zu haben. Derselbe fuhr um 10 Uhr in der Falkenwalderstraße und gerieth mit seinem Fuhrwerk vor dem Hause 48 so heftig an den städtischen Gaskandelaber, daß derselbe zerbrach. Die Laterne ist durch das Fallen zertrümmert worden. Z. wird sich demnächst noch wegen Sachbeschädigung zu verantworten haben.

— Der Herr Ober-Präsident hat dem hiesigen Komitee für die Veranstaltung eines Wohlthätigkeits-Bazars die Genehmigung ertheilt, im Monat April d. J. eine Verloosung der unverkauft gebliebenen Gegenstände des Bazars zu Gunsten des Zentralvereins für Armenpflege zu veranstalten. Zu diesem Zwecke werden Loose zum Preise von 50 Pfennigen verausgabt, deren Vertreibung auf die Stadt Stettin und deren nächste Umgebung beschränkt ist.

Stadt-Theater.

Zu der Vorstellung von Henrik Ibsen's „Nordischer Heerfahrt" hatten sich nur wenig Besucher eingefunden und auch diese dürften an dem einmaligen „Genusse" völlig genug haben. Nicht als ob das Stück der poetischen Kraft entbehre, es finden sich im Gegentheile Stellen von außerordentlicher poetischer, wenn auch etwas kalter Schönheit in demselben und ebenso treten eine Anzahl dramatischer Effekte überaus wirkungsvoll hervor, aber leider hat sich diese große poetische Kraft völlig in starre Unnatur verirrt und so ein Machwerk geschaffen, das sehr — excentrisch sein mag, nie aber wird erwärmen können. Die Dichtung gleicht jenen Gemälden, welche in den undenkbarsten Farben den Himmel der Seligen, Walhalla u. s. w. malen; man mag sie als Kunstwerk anstaunen, aber man wird sich nicht zu ihnen hingezogen fühlen. Dem einen werden sie vielleicht nur fremdartig, den andern aber als Ausgeburt einer gerade zu krankhaften Fantasie erscheinen.

So sind die Ibsen'schen Gestalten in der „Nordischen Heerfahrt" kaum noch Menschen mit menschlichen Schwächen. Sein Oernulf, sein Sigurd, seine Hjördis sind nur Verkörperungen rein abstrakter Ideen, reines Eis und daher, wenn auch wie in Stein gehauen, doch nur Gliederpuppen, die nach Belieben an der Strippe gezogen werden. Die „Norne hat es gefügt" — das genügt für die dramatische Begründung! Eisig und steinern ist das Land, Eis und Stein sind die Figuren, Eis und Stein ist die ganze Poesie der „Nordischen Heerfahrt"; wer sich daran wärmen kann, der thue es! Wem Starrheit und Erhabenheit gleich bedeutend sind, der mag diese Art bewundern, wer aber als Mensch auch im Drama Menschen zu sehen wünscht, der bleibe lieber zu Hause!

Die Aufführung selbst war übrigens eine recht gute. Frau Irschick als Hjördis, Frl. Wienrich als Dagny, Herr Feldhaus als Sigurd, Herr Corneck als Oernulf und Herr Lettinger als Gunnar wetteiferten förmlich mit einander. Die theilweise recht anstrengenden Partien wurden bis zu Ende mit Feuer und ohne Ermattung durchgeführt, was insbesondere von Frau Irschick und Herrn Corneck gilt. Es ist nur zu bedauern, daß dieses große Maß von künstlerischem Können nicht an ein anderes Stück gesetzt ist.

Aus den Provinzen.

Lauenburg i. P., 12. März. Ueber das Vermögen des Rittergutsbesitzers Ehmicke zu Schlochow ist das Konkursverfahren eröffnet. Der Bücherrevisor E. Fritze ist zum Verwalter der Masse ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 15. April bei dem hiesigen Amtsgericht anzumelden.

Kunst und Literatur.

Indien in Wort und Bild von Emil Schlagintweit. Mit 417 prachtvollen Illustrationen. Zweite bis auf die Neuzeit fortgeführte billige Prachtauflage. In 45 Lieferungen à 50 Pfennige. 4.—6. Lieferung. Verlag von Schmidt u. Günther in Leipzig.

Diese Lieferungen des berühmten Werkes schildern die Völker und Kasten nebst den Felsentempeln des großen indischen Reiches. Nicht weniger als 38 Vollbilder und Textillustrationen, meisterhaft ausgeführt, schmücken diese drei Hefte. — Aus dem reichen Bilderschmuck erwähnen wir nur einige Illustrationen als: **Bundela Radschput, Fürst von Panna, Blockhäuser der Eingeborenen im Khassia-Gebirge (Vollbild), Südindische Urrasse, Gebirgs-Gonds aus Zentralindien, Radschput (Vollbild), Steinsäulen und Opfertische der Khassias, Eingang zur Löwengrotte auf Elephanta (Vollbild), Brahmanen aus Bengalen, Bauern aus der Gangesebene, Haupttempel auf Kanheri, Bengale niederer Kaste, Aelteste indische Schriftzeichen, Tänzerin, Eingang zum Felsentempel auf Elephanta, Felsenzellen aus dem sechsten christlichen Jahrhundert, Vorhalle des Tempels zu Karli, Militärisches Geleite des Reichsbanners, Baroda (Vollbild), Die Hochzeit Siwas, Indo-korinthische Säulen, Indo-persische Säulen** 2c. [48]

Ein neues Erzeugniß der Papier-Industrie sind **Feilenhefte aus Papier**; dieselben überraschen durch ihr gediegenes holzartiges Aussehen und ihre Festigkeit und daher unbegrenzte Haltbarkeit, weshalb sie sich in kürzester Zeit in der Werkstätte einführen dürften. Der mit den Heften Arbeitende kann sich niemals durch Springen derselben oder Splitter die Hand verletzen. Auch brauchen sie nicht ausgebrannt zu werden, vielmehr kann man in dem kleinsten Heft Feilen des größten Kalibers befestigen und die Bohrung, welche 3 Millimeter stark ist, bis zu 20 Millimeter auftreiben, ohne das Heft zu sprengen. Die Papierwaarenfabrik Gustav Mühle in Dresden fertigt diesen Artikel als Spezialität. [43]

Dr. W. Junker's Reisen in Afrika (Ed. Hölzel's Verlag in Wien) Lieferung 20 bis 23. Diese Lieferungen leiten den zweiten Band dieses bedeutenden Reisewerkes ein. Immer mehr ersehen wir aus den trefflichen Schilderungen Junker's, wie wichtig das Studium der Ergebnisse von Junker's Reisen für Diejenigen ist, welche einen richtigen Einblick in die Verhältnisse der Neger-Länder des östlichen Sudan gewinnen wollen. Wenn wir auch mit großem Interesse den Publikationen Stanley's über seine neueste Reise entgegensehen, so ist doch nicht zu verkennen, daß das viele Jahre währende friedliche Verweilen Junker's in den genannten Ländern ganz andere Kenntnisse von Volk und Land gezeitigt haben muß, als der Siegeslauf eines beständig kämpfenden, von den Eingeborenen geflohenen oder lebhaft angegriffenen Reisenden, wie es Stanley ist. [38]

Gerichts-Zeitung.

Berlin, 12. März. Mutter Woltz'n über die „Frauenfrage". Wenn det de Herren der Schöpfung sind sein sollen, dann kann sich de janze Welt bejraben lassen, un ick rathe 'ne jede deitsche Jungfrau, sich so'n Kerl zweemal jehörig anzukieken, ehe se sich mit ihm uffs Standesamt verknippern dhut! — Frau Woltz, welche vor dem Schöffengericht mit diesen Worten ihrem Herzen Luft machte, ist eine kleine, offenbar von den Sorgen des Lebens belastete Frau, welche um ihren Kopf ein dickes Umschlagetuch gewickelt hat und aus demselben mit ihren gerötheten und von Zornadern durchsetzten Gesicht nur mühsam herauslugen kann. — Präs.: Liebe Frau, es handelt sich hier lediglich um die Scheibe, welche sie muthwillig mit dem Schrubber zerbrochen haben; Ihre sonstigen Familienschmerzen interessiren uns sehr wenig. — Angekl.: Herr Jerichtshof! Wenn der Mensch, un er is nu mal verheirath't, denn will er doch ooch so zu sagen 'n Mann haben, aber keen Saufaus nich. Herrjott, warum bin ick blos keen Mann jeworden, denn brauchte ick mir von so'ne miserablichte Kreatur nich uff meine ollen Dage noch so schinderhannessen lassen! So wat hält keene Kuh aus! — Präs.: Wenn Sie sich mit ihrem Mann nicht vertragen können, so geht das uns hier gar nichts an. Hier steht nur die Scheibe zur Frage. — Angekl.: Verdragen nennen Se so wat? Als ick mit meinem Willem vor den Altar des Herrn jegangen war, da hat er mir versprochen, alle Weile immer en Mann sind zu wollen, vor den ooch Fürschten und Jrafen den Hut abziehen sollen. Darüber sind nu 18 Jahre . . . . Präs.: (unterbrechend) Um Gotteswillen, wollen Sie uns etwa die 18 Jahre Ihrer Ehe hier schildern? Dann entziehe ich Ihnen das Wort! Angekl.: Lieber Herr Jerichtshof, ick wollte Sie blos 'ne jedrängte Uebersicht von so'n Musterexemplar erjebenst vorführen, da würden Se 'ne helle Freide daran haben und jar nich bejreifen können, det mir die Jalle noch nich jänzlich ins Blut jetreten is. Aber natierlich! Wir sind ja blos dazu da, die Herren de Knöppe anzunähen oder wenn mal det Schemisettenband abjerissen is — sonst können wir Rooch schnappen und Hungerpoten saugen, denn die Herren der Schöpfung verkreschen alles in de Destille, un wenn ooch ihre Plautze . . . — Präs.: Jetzt ist's aber zu viel des Schwatzens. Antworten Sie mir nur auf meine Fragen. Was haben Sie am Montag, den 13. Januar bei dem Schankwirth Schultz gewollt? — Angekl.: Nich mehr und nich weniger als wie meinen Mann! Ick menagerire mir schon beinahe, ihm noch so zu toosen, aber bis jetzt is et ja noch mein Mann. — Präs.: Also ihr Mann befand sich wohl beim Gastwirth Schultz, und Sie wollten ihn, wie ich Sie verstehe, zu Hause haben? — Angekl.: So'ne Mannsperson ist doch keene Spirituslampe! Wenn mein Mann so'n halben Dag in die infamichte Budike jesessen hat, denn brauch'n Se'n blos 'n Docht in die Jurjel ziehen und Se haben det scheenste Licht. Ick jetrau' mir zu jlooben, det so'n Indiwidebum doch ooch mal in seine vier Pfähle jehört, zu seine Jattin und seine nach Brod schreiende Jöhren — un Brod dhut weh, wenn et nich da is! — Präs.: Das ist sehr lobenswerth, wenn Sie Ihren Mann dem Bannkreise des Alkohols entreißen wollen, doch dürfen Sie dabei keinen Exces ausüben. — Angekl.: Herr Jerichtshof! Wenn Eener seinen Mann am Sonntag Abend die scheensten Pellkartoffeln mit braune Mehlstippe vorsetzen duht, und dabei allerlei Versprechungen von wejen Besserung un so, un denn immer „Mutterken hier" und „Mutterken da" un „Mutterken, jieb mich noch'n Happenpappen", un man is so janz jlücklich, daß der Himmel janz voll Jeijen hängt, un am nächsten Dag da sitzt der Jemahl schon wieder Vormittag in die Budike und sitzt ooch Nachmittag noch wie anjejossen — denn soll mir doch Eener jrüßen, wenn man da nicht aus alle Fassongs jeht! — Präs.: Wir wollen Ihnen das gern glauben, wissen aber noch immer nicht, warum Sie die Scheibe entzwei gestoßen haben. — Angekl.: In meine janze jroße Kopplosigkeit loofe ick zu Schultzen, un — wie finden Sie die Jemeinheit? — da sitzt mein Willem mit drei Saufbrüder und singt immer, det die Fenster klirren: „O ihr Frauen, reizende Frauen, ihr seid der scheenste Schmuck der Natur!" Ick schrie dazwischen: „Jebt mich meinen Mann retuhr!" — aber so'ne Sorte hat ja keenen Respekt nich vor det zarteste Weib! Ick hörte blos wat von „Schachtel", „Schrulle", „Spinatwachtel", un denn konnte ick die Diehre von draußen zumachen — Präs.: Vor Wuth haben Sie sich dann den Schrubber geholt und die Scheibe zertrümmert? — Angekl.: Herr Jerichtshof, wenn ick det nich jethan hätte, wäre mein Willem in die Athmungsfäre janz jewiß jestickt. Die hatten ja jequalmt, als wenn 'n Kossäthe backt! Da konnte Keener mit'n Säbel durchhauen. — Der Staatsanwalt beantragte 5 Mark, und der Gerichtshof erkennt auf 3 Mark Geldstrafe eventuell 1 Tag Gefängniß. — Die Angeklagte erklärt, daß sie dann wohl „sitzen" müsse, da sie „Ladewigs größtes Portemonnaie" nicht habe.

Vermischte Nachrichten.

— Die Amazonen von Dahomey, die in den Gefechten bei Kotonu in Thätigkeit getreten sind, schildert Zöller in seinen „Forschungsreisen in der deutschen Kolonie Kamerun" also: Man denke sich junge, schlanke und ausgesucht kräftige Frauen, die, ohne unweiblich zu werden, dennoch einen unbezweifelt kriegerischen Eindruck hervorrufen. Diese Vereinigung des Weiblichen und des Kriegerischen würde bei Europäerinnen kaum denkbar sein. Negerinnen von unvermischtem Blut (bei Mulattinnen ist es gerade umgekehrt) haben nur selten üppige Formen und ähneln in Bezug auf den Knochenbau in auffälliger Weise den Männern. Man muß sich die Amazonen ungefähr so vorstellen, als ob die erwachsenen Zöglinge eines deutschen Mädchenpensionats turnten oder kriegerische Spiele veranstalteten. Die Behauptung, daß bei den Kriegerinnen von Dahomey ebenso wie bei den mythologischen Amazonen der alten Griechen eine Brust abgeschnitten sei, ist unrichtig. Eine eingehende Schilderung verdient die auffallend hübsche Uniformirung, die unsere Theaterdirektoren behufs etwaiger Balletaufführungen zum Muster nehmen könnten. Unter einer weißen, schirmlosen, mit schwarzgestickten Thierbildern (Eidechsen, Vögeln 2c.) geschmückten Jockeykappe lugen die frischen, jugendlichen Gesichter recht freundlich hervor. Die Füße sind nackt, aber die Beine mit kurzen bis oberhalb der Kniee reichenden grünen, gelben oder rothen Höschen bekleidet. Eine in allen Farben des Regenbogens gestreifte, die Arme und den Hals unbedeckt lassende Tunika von Seide oder Sammet umschließt den von einem Korsett (einheimisches Fabrikat) gestützten Oberkörper. Der schlanke Wuchs wird noch ganz besonders durch einen ebenfalls vielfarbig gestreiften Gürtel hervorgehoben, in dem an der linken Seite das kurze Schwert steckt und an dem vorn die schwarzlederne Patrontasche befestigt ist. Eine weißseidene oder hellgrüne, jedenfalls hellfarbige Schärpe wird in ähnlicher Weise getragen, wie von unserer Infanterie die aufgerollten Mäntel. Die Bewaffnung besteht aus Schwertern, Streitäxten und Steinschloßgewehren.

Wollmarkt.

Posen, 11. März. Wolle. Die gedrückte Stimmung und Geschäftsstille hält an, und es dürfte auf eine Belebung des Verkehrs bei den von den anderen Märkten ziemlich entmuthigend lautenden Berichten für die nächste Zeit wenig Aussicht vorhanden sein. Die Zahl der auswärtigen Einkäufer war hier während der letzten drei Wochen sehr gering; es gelang denselben, bei der Verkaufslust der Lagerinhaber mit billigen Geboten zu reüssiren. Von den besseren polnischen Tuchwollen verkaufte man mehreres an Lausitzer Fabrikanten zu 160—165 Mark und mehrere Hundert Zentner Militär-Lieferungswollen nach Schweden zu 120—125 Mark. Schmutzwolle erzielte in kleineren Posten etwa 60 Mark. Händler in der Provinz sollen in letzter Zeit mehreres von bekannten Stämmen, den jetzigen Preisen Rechnung tragend, gekauft haben, während unsere hiesigen Großhändler sich vor der Hand von Kontraktschlüssen vollständig fern halten.

Schiffsbewegung.

Bremen, 11. März. Der Schnelldampfer **„Eider"**, Kapitän H. Baur, vom **Norddeutschen Lloyd in Bremen**, welcher am 1. März von Bremen und am 2. März von Southampton abgegangen war, ist gestern Vormittag 11 Uhr wohlbehalten in Newyork angekommen.

London, 12. März. Der Union-Dampfer „Athenian" ist heute auf der Ausreise von Madeira abgegangen.

Börsen-Berichte.

Stettin, 13. März. Wetter: Schön. Temperatur + 9° Reaumur, Barometer 28" 5'". Wind: S.

Weizen niedriger, per 1000 Kilogr. loko 181—188 bez., per April-Mai 187,50—86,50 bis 86,75 bez., per Mai-Juni 187,50 bez., per Juni-Juli 188,50 G., per September-Oktober —.

Roggen flau, per 1000 Kilogr. loko 161—165 bez., per April-Mai 165 bis 64 bis 65—4,75 B. u. G., per Mai-Juni 164 bez., per Juni-Juli 164 bez., per September-Oktober —.

Gerste ohne Handel.

Hafer loko pommerscher 158—165 bez.

Rüböl unverändert, per 100 Kilogr. loko o. F. bei Kl. 68 B., per März 67 B., per April-Mai 66,50 B., per September-Oktober 57,50 B.

Petroleum loko —,— versteuert.

Spiritus niedriger, per 10,000 Liter% loko o. F. 70er 33,8 nom., do. 50er 53,4 nom., per April-Mai 70er 33,9 bez., per August-September 70er 34,8 bez.

Regulirungs-Preise: Weizen —. Roggen —.

Berlin, 13. März. Weizen per April-Mai 193,75—194,25 M., per Juni-Juli 193,00 M. per Septbr.-Oktober 183,50 M.

Roggen per April-Mai 168,50—169,00 Mk., per Juni-Juli 165,75 M., per Septbr.-Oktober 156,00 M.

Rüböl per April-Mai 67,00 Mk., per Sept.-Okt. 56,20 M.

Spiritus loko 50er 53,30 M., loko 70er 34,30 Mk., per April-Mai 70er 33,80 Mk., per Aug.-Septbr 70er 35,30 M.

Hafer April-Mai 162,50 M.

Petroleum März 24,80 Mk.

London. Wetter: kalt.

Berlin, 13. März. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	106,30	Amsterdam kurz	168,70
do. do. 3½%	102,30	Paris kurz	80,85
Pomm. Pfandbriefe 3½%	100,90	Belgien kurz	80,90
Italienische Rente	92,70	Bredow. Cement-Fabr.	150,06
Ungar. Goldrente	87,60	Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	111,00
Rumän. 1881er amort. Rente	97,90	Stett. Vulc.-Priorität.	119,75
Serbische 5% Rente	83,50	Neue Dampf-Comp. (Stettin)	132,00
Russ. II. Orient.-Anl.	69,00	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	370,00
do. Boden-Credit 4½%	99,06	„Union", Fabrik chem. Produkte	140,10
do. Anl. von 1884	—,—	**Ultimo-Course:**	
do. do. von 1880	94,50	Disconto-Commandit	235,60
Oesterr. Banknoten	171,30	Oesterr. Credit	172,50
Russ. Banknot. Cassa	222,15	Laurahütte	156,00
do. do. Ultimo	222,00	Dortm. Union St.-Pr. 6%	101,50
Nat.-Hyp.-Cred.-G. 5%	—,—	Ostpreuß. Südbahn	88,50
do. (110) 4½%	104,70	Marienburg-Mlawkabahn	58,90
do. (110) 4%	100,60	Mainzerbahn	122,80
do. (100) 4%		Lombarden	56,00
P. Hyp.-A.-B. (100) 4%	97,90	Franzosen	94,70
I. Emission	93,00		
Petersburg kurz	221,20		
London kurz	20,41		
London lang	202,65		

Tendenz: schwankend.

Hamburg, 12. März, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per März 88,25, per Mai 88,75, per September 87,50, per Dezember 84,00. Kaum behauptet.

Hamburg, 12. März, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per März 12,32½, per Mai 12,52½, per Juli 12,72½, per August 12,82½. Stetig.

Bremen, 12. März. Norddeutsche Wollkämmerei 253,00 B.

Bremen, 12. März. Aktien des Norddeutschen Lloyd 171,75 bez.

Petroleum (Schluß-Bericht) fest, Standard white loko 6,85 bez.

Wien, 12. März, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,98 G., 9,03 B., per Herbst 8,01 G., 8,06 B. Roggen per Frühjahr 8,35 G., 8,40 B., per Herbst 6,83 G., 6,88 B. Mais per Mai-Juni 5,04 G., 5,09 B., per Juli-August 5,19 G., 5,24 B. Hafer per Frühjahr 8,50 G., 8,55 B., per Herbst 6,30 G., 6,35 B.

Amsterdam, 12. März, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per März 198, per Mai 199. Roggen loko unverändert, auf Termine niedriger, per März 143, per Mai 144—143—142—141, per Oktober 134—133—132. Raps per Frühjahr —. Rüböl loko 38,50, per Mai 35⅞, per Herbst 30,75.

Antwerpen, 12. März, Nachmittags 2 Uhr 15 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 17⅛ bez., 17,25 B., per März 16⅞ B., per April 16⅞ B., per September-Dezember 17,75 B. Fest.

Paris, 12. März, Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88% ruhig, loko 29,75. Weißer Zucker träge, Nr. 3 per 100 Kilogramm per März 34,60, per April 34,80, per Mai-August 35,50, per Oktober-Januar 35,50.

Paris, 12. März, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% fest, loko 30,00—30,25. Weißer Zucker beh., Nr. 3 per 100 Kilogramm per März 34,80, per April 35,10, per Mai-August 35,75, per Oktober-Januar 35,75.

Morgen Feiertag.

Paris, 12. März, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per März 24,60, per April 24,75, per Mai-Juni 24,40, per Mai-August 24,25. Roggen ruhig, per März 16,25, per Mai-August 16,00. Mehl matt, per März 52,90, per April 53,10, per Mai-Juni 53,40, per Mai-August 53,60. Rüböl ruhig, per März 76,00, per April 76,00, per Mai-Juni 74,00, per September-Dezember 66,50. Spiritus träge, per März 36,00, per April 36,25, per Mai-August 37,25, per September-Dezember 38,25. — Wetter: Bedeckt.

Morgen kein Markt.

Paris, 12. März, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Fest.

		Kours v. 11.
3% amortisirb. Rente	91,67½	91,70
3% Rente	88,55	88,50
4½% Anleihe	105,87½	105,82½
Italienische 5% Rente	92,60	92,65
Oesterr. Goldrente	95,00	95,00
4% ungar. Goldrente	87,47½	87,43
4% Russen de 1880	95,00	94,75
4% Russen de 1889	94,60	94,60
4% unifiz. Egypter	479,68	479,68
4% Spanier äußere Anleihe	73,50	73⅝
Convert. Türken	18,50	18,32½
Türkische Loose	72,30	70,60
5% privil. Türk.-Obligationen	498,75	498,00
Franzosen	472,50	470,00
Lombarden	293,75	295,00
„ Prioritäten	318,75	318,75
Banque ottomane	542,50	538,75
„ de Paris	796,25	792,50
„ d'escompte	517,50	517,50
Crédit foncier	1322,50	1322,50
„ mobilier	475,00	472,50
Meridional-Aktien	682,50	680,00
Panama-Kanal-Aktien	52,50	52,50
„ „ 5% Obligationen	44,00	44,00
Rio Tinto-Aktien	394,30	393,10
Suezkanal-Aktien	2305,00	2303,75
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122⅜	122 5/16
Wechsel auf London kurz	25,23½	25,23½
Cheque auf London	25,25½	25,25½
Comptoir d'Escompte 131.	600,00	610,00

London, 12. März. Chili-Kupfer 46⅞, per 3 Monat 47,50.

London, 12. März. 96% Javazucker 15,25, ruhig. — Rübenrohzucker neue Ernte 12⅜ ruhig. Centrifugal Cuba —,—.

Leith, 12. März, Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Markt überaus träge, in keinem Artikel Geschäft.

Glasgow, 12. März, Nachmittags. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 50 Sh. 3 d.

Newyork, 12. März, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per April 93,25. Weizen per Mai 86,25.

Newyork, 12. März. Wechsel auf London 4,81¾. Petroleum in Newyork 7,35, in Philadelphia 7,35, rohes (Marke Parkers) 7,60, Pipe line certificates per April — D. 93¾ C., Mehl 2 D. 55 C. Rother Winter-Weizen — D. 88⅛ C. Weizen per laufenden Monat — D. 86¼ C., per April — D. 86⅜ C., per Mai — D. 86½ C. Getreidefracht 4,00. Mais 37⅛. Zucker 5 3/16. Schmalz loko 6,45. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20,50. Kaffee per April ord. Rio Nr. 7 17,87. Kaffee per Juni ord. Rio Nr. 7 17,67. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 86,25.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 12. März. In der heutigen Sitzung der Schulkommission des Herrenhauses wurde die von den Bischöfen Oesterreichs abgegebene Erklärung, in welcher die Wiedereinführung konfessioneller Schulen gefordert wird und die in allen Schichten der Bevölkerung ungeheures Aufsehen erregt, entgegengenommen. Man hofft, die Regierung werde in der nächsten Sitzung der Schulkommission dieselbe abweisen.

Wien, 12. März. Der Polenklub hat beschlossen, mit keiner Partei in Betreff der Grundentlastungs-Frage zu paktiren. — Nach einer Meldung der „Pol. Korr." aus Konstantinopel hat der Schah zu gleichzeitigen militärischen Maßregeln Persiens und der Türkei sich bereit erklärt, durch welche die beiderseitigen räuberischen Grenz-Beunruhigungen verhindert werden sollen.

Wien, 12. März. Die Gerüchte, daß die Länderbank bei Erwerbung der Fantoscher Petroleumraffinerie größere Verluste erlitten, werden von kompetenter Seite dementirt.

Die „Presse" berechnet, daß der Reingewinn der Elbethal-Bahn um 150,000 größer als im Vorjahre und daß daher die Dividende mit 11 und die der Nordwestbahn mit 9½ Gulden bemessen werden dürfte.

Graz, 12. März. Unter den hiesigen Tischlergesellen ist eine Streikbewegung im Zuge; dieselben verlangen eine 40prozentige Lohnerhöhung und Festsetzung eines Minimallohnes von einem Gulden und vierzig Kreuzer pro Tag.

Pest, 12. März. Der Staatssekretär im Ministerium des Innern Anton Tibad demissionirte.

Paris, 12. März. Die Banque de Paris et de Pays bas wird eine Dividende von 40 Franks zahlen.

Paris, 12. März. Als Sekretär für die französischen Delegirten bei der Berliner Konferenz wird der Sekretär bei der französischen Botschaft in Berlin, Dumaine, fungiren.

Paris, 12. März. In russischen diplomatischen Kreisen wird die Ernennung des Grafen Schematnew zum Gouverneur des Kaukasus als zweifellos angesehen. Der Graf ist mit einer Gräfin Sprogenow, die der kaiserlichen Familie anverwandt ist, verheirathet.

Paris, 12. März. Wie der „Temps" meldet, ist die Gemahlin des Botschafters Laboulaye gestorben.

Rom, 12. März. In der Deputirtenkammer legte der Minister-Präsident einen Gesetzentwurf, betreffend die Errichtung eines Nationaldenkmals für Mazzini in Rom vor und verlangte die Dringlichkeit für die Berathung.

Rom, 12. März. Das Marine-Ministerium nahm nunmehr nach sehr befriedigenden längeren Prüfungen das rauchlose Pulver an.

Rom, 12. März. Die Deputirtenkammer genehmigte mit 143 gegen 89 Stimmen den Betrag von 17,500,000 Franks für Herstellung von rauchlosem Pulver und den Bau geeigneter Pulvermühlen.

London, 12. März. Die Ernennung des Unterstaatssekretärs für Indien, Sir John E. Gorst zum ersten englischen Delegirten an der Berliner Konferenz wird bestätigt.

London, 12. März. Der Bürgermeister von Liverpool wurde heute von den Dockarbeitern gebeten, in dem Streik einen Kompromiß einzuleiten. Es sind Aussichten vorhanden, daß dies gelingen wird.

Petersburg, 12. März. Der Zar hat das Michail-Palais gekauft und wird dasselbe in nächster Zeit beziehen. Das bisher von Seiner Majestät bewohnte Anitschkow-Palais soll dem Großfürsten-Thronfolger überwiesen werden, der auch einen eigenen Hofstaat erhalten wird.

Petersburg, 12. März. Pasitsch hat von der Kaiserin eine äußerst kostbare Brillantnadel zum Andenken erhalten.

Kiew, 12. März. Der Aufsichtsrath der Kiewer Handelsbank hat beschlossen, der Generalversammlung eine Dividende von 14 Prozent für 1889 vorzuschlagen.

Bukarest, 12. März. Von oppositioneller Seite wird das Gerücht verbreitet, daß die Stellung des Kriegsministers, Generals Mans, erschüttert sei.

Bukarest, 11. März. Deputirtenkammer. Der Domänenminister Peucesco und der Ministerpräsident Mano betonten wiederholt die Solidarität des Kabinets. Die Kammer lehnte die Anträge auf ein Tadelvotum gegen den Domänenminister mit 73 gegen 52 Stimmen ab, ebenso mit 78 gegen 51 Stimmen die Ertheilung einer Zensur.

Belgrad, 12. März. Nigra wird morgen hier eintreffen, um den Kronprinzen von Italien zu begrüßen.

Belgrad, 12. März. Der Kronprinz von Italien stattete heute Vormittag dem Könige in dessen Palais, wo er mit militärischen Ehren empfangen wurde, einen Besuch ab und empfing Mittags den Gegenbesuch des Königs, welcher in Begleitung des Regenten und des militärischen Hofstaates erschien. Zu dem heutigen Galadiner am Hofe zu Ehren des Kronprinzen haben sämmtliche Gesandten Einladungen erhalten.

Konstantinopel, 12. März. Schakir Pascha hat gegen einen etwaigen Landungsversuch kretensischer Flüchtlinge verschärfte Maßregeln angeordnet.

Konstantinopel, 12. März. Der Schah von Persien erklärte sich bereit, mit der türkischen Regierung militärische Vorkehrungen zu vereinbaren, durch welche den fortgesetzten räuberischen Umtrieben an den beiderseitigen Grenzen ein Ende gemacht werde.

Privat-Depeschen der Stettiner Zeitung.

Wien, 13. März. Nach einer Mittheilung der „Neuen freien Presse" aus Pest wäre die Demission des Kabinets Tisza nunmehr auch formell erfolgt, der Kaiser hätte dieselbe angenommen. Das neue Kabinet würde sich Montag dem Unterhause vorstellen.

London, 13. März. Zum dritten Delegirten für die Berliner Konferenz ist der Eisen-Industrielle David Dale in Darlington ernannt worden.

Offene Stellen.

Männliche.

Ein **Schreiber (Anfänger)** findet Beschäftigung im Rechtsanwaltsbureau Schulstraße 1 sogleich oder vom ersten April ab.

Ein Schneidergeselle
verlangt
Mönchenbrückstraße 1, 3 Tr. links.

Möbeltischler
verlangt **E. Radszal**, Langestr. 44.

Stellenvermittelung für Kaufleute.
Gehülfen und Lehrlinge jed. Branche erh. schleunigst Stellung (für Prinzipale unentg.) Bogislavstr. 7, III r.

Tüchtige Rock- u. Paletotschneider
auf nur feine, beste Arbeit im Hause verlangt
R. Henning,
große Wollweberstraße 14, vorne 1 Treppe.

Schuhmacher- Gesellen erhalten dauernde Beschäftigung, auch einen Lehrling, auf Wunsch gegen Kostgeld, verlangt **Eduard Schulz**, Schuhmachermstr. und Stepper, Scharnhorststr. 2.

Tüchtige Rockarbeiter
für feine bestellte Arbeit verlangt
G. Adomat, Roßmarkt 16, IV.

Bügler auf Hosen, tüchtig und kräftig, wird **sofort** verlangt
gr. Wollweberstraße 3, 3 Tr.

Schneidergesellen a. Woche verl. **H. Müller**, Heiligegeiststr. 3/4, 4 Tr.

Ein gewandter junger Mann
für häusliche Arbeiten und zur Bedienung der Gäste wird verlangt Wilhelmstraße 21, p.

Einen **Arbeitsburschen** zur Malerei verlangt
Herm. Reeger, Malermstr., Bellevuestr. 5.

Einen Malerlehrling
verlangt **Ad. Ladewig**, Schulzenstr. 45—46.

Tüchtige Arbeiter auf Hosen u. Westen, Gr. 9—12, finden dauernde Beschäftigung bei
H. B. Juda, Schulzenstr.

Ein Knabe ordentlicher Eltern, der Lust hat Schneider zu werden, kann sich sofort melden Hagenstraße 2, 2 Tr.

Tüchtige **Tischlergesellen auf Möbel**, aber nur solche verlangt **J. Engel & Co.**, Apfel-Allee 29.

Ein Tischlergeselle auf Möbel wird verlangt
König-Albertstraße 10C.

Tüchtige Schneidergesellen auf Stück, auf Lagerarbeit, verlangt
R. Salecker, Albrechtstr. 6, v. 4 Tr.

1 Lehrling kann sof. oder später eintreten bei
E. Rose, Uhrmacher, Bredow.

Ein tüchtiger Rockschneider, der auf Woche arbeiten will, kann sof. eintreten. **C. Galle**, Hagenstr. 2, II.

Schneidergesellen w. verl., Hand- und Masch.-Näht. a. Jackets, auch solche z. Lernen. Klosterstr. 5, v. 3 Tr.

Ein Schneidergeselle
für best. Arbeit w. verl. Mönchenbrückstr. Nr. 1, 2 Tr.

Weibliche.

Maschinen- u. Handnähterinnen werden verlangt
Mauerstraße 4, 4 Tr.

Handnähterinnen auf Hosen, sowie Nähterinnen außer d. Hause verl. Frau **Mirring**, gr. Wollweberstr. 10, I.

Nähterinnen auf Hosen im Hause 15—17 ₰, auß. d. Hause 30—35 ₰ verl. Rosengarten 40, v. 1 Tr.

Tücht. Handnähterinnen auf Hosen verlangt b. dauernd. Beschäftigung gr. Wollweberstraße 6, v. 3 Tr. l.

Eine perfekte Anlegerin für die Buchdruckschnellpresse verlangt sofort
A. Hochstetter, Louisenstraße 5.

Hand- und Maschinennähterin mit Maschine auf gr. Knabenanzüge wird verlangt Rosengarten 31, 1 Tr. v.

Ein Mädchen für die **Buchbinderei** wird verlangt.
R. Grassmann,
Kirchplatz 3.

Nähterinnen
auf Westen außer dem Hause verlangt
E. Will, Papenstraße 11, 3 Tr.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Hosen, auch z. Lern., sowie außer d. Hause w. vl. Baumstr. 26, v. 2 Tr.

Tüchtige Handnähterin auf Hosen, Nähterin außer dem Hause verlangt Fuhrstraße 10, Hof 1 Tr.

Nähterinnen auf Westen
außer dem Hause werden verlangt bei
A. Kootz, Mittwochstr. 10, 3 Tr. rechts.

Nähterinnen auf Hosen in und außer dem Hause verlangt gr. Domstr. 18, H. 2. Aufg. l. 3 Tr.

Nähterin auf Westen außer dem Hause bei dauernder Beschäftigung verlangt Klosterhof 15, 1 Tr.

Hand- und Maschinennähterinnen in und außer dem Hause werden verlangt gr. Wollweberstr. 14, H. 3 Tr.

1 Mädchen zum Bogenfangen und 1 Punktirerin
werden verlangt in
R. Grassmann's Buchdruckerei,
Kirchplatz 3—4.

Nähterinnen auf Westen
außer dem Hause verlangt
Zedler, Klosterstraße 4, 4 Tr.

Arbeiterin auf Knabenanzüge 7—12, auch solche zum Lernen werden verl. Deutschestraße 58, 2 Tr. l. Stfl. r.

Hosennähterinnen in u. außer dem Hause, auch zum Lernen werden verlangt Fuhrstraße 8, 3 Tr.

Ich suche
zu Mitte April zur Beaufsichtigung und Aufwartung meiner Kinder ein **gebildetes Fräulein**, welches zur Familie hinzugezogen wird.
Offerten zu richten an die Exped. d. Ztg., Schulzenstraße 9, unter **E. R. 123.**

Tüchtige Handnähterinnen auf Hosen werden verlangt Charlottenstraße 3, 4 Tr. r.

Viele Mädch. f. hier, Mädch., die melken können, Mädch. f. Schießbude vl. b. hoh. Lohn Fr. Kny, Rosengarten 9/10.

Hand- und Maschinennähterinnen
auf Hosen werden in und außer dem Hause bei nur guter Arbeit und höchstem Lohne **sofort** verlangt
gr. Wollwerstraße 3, 3 Tr.

Köchinnen, besch. Mdch. f. Alles erh. z. April vorzügliche gute Stellen durch Fr. **Giebeke**, Schuhstr. 6, v. 3 Tr.

Hosennähterinnen außer dem Hause bei erhöhtem Preise werden verlangt Rosengarten 52, 3 Tr.

Nach Berlin.
Ein junges Mädchen von ehrbaren Eltern, die im Häuslichen sich beschäftigen will, gleichzeitig den Verkauf im Ladengeschäft lernen kann und zur Familie gehörig betrachtet wird, wird gesucht. Näheres Rosengarten 77 im Laden.

Hand- und Maschinennähterinnen
in und außer dem Hause verlangt
W. Holzkop, Grabow a. O., Kirchengasse 2.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Wallstr. 38 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör per 1. April miethsfrei.
Auch zu Komtoir-Zwecken geeignet.

Wohnung, 2 gr. Zimmer,
1 gr. Küche, Kammer, Privet und Entree, sowie Nebenräume, zum 1. April zu vermiethen
Oberwiek Nr. 63.

Lindenstr. 17 ist eine Wohnung von 3 Stuben und Zubehör für 40 ℳ zum 1. April zu vermiethen. Näh. Lindenstr. 17, Hof 1 Tr.

Charlottenstr. 3 sind Wohn. v. 3 Stub. fü 37,50, von 2 Stub. für 33, 29 u. 27 M. zum 1. April zu verm. Näh. 2 Tr. l.

2, 3 und 5 Stuben sind zum 1. April zu verm. Näh. Bollwerk 37, I.

Bergstr. 4 s. 2 Stub., Küche m. Wassrl. z. April z. v.

Rosengarten 41—44
eine Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör für ℳ 40 monatlich zu vermiethen.

Eine freundl. Stube mit Kochgelaß u. Wasserleitung ist an einzelne Person zum 1. April zu vermiethen. Näheres Louisenstraße 5 im Laden.

Rosengarten 28 i. d. Part.-W. 2 St., K., Kell. u. Speisesp. a. o. L. z. vm. Z. erfr. l.

Stuben.

1 jg. Mann fd. Schlafstelle Kurfürstenstr. 4, II l.
Kohlmarkt 8, II sehr fr. Schlafstelle nach vorne z. vm.
2 junge Leute finden Schlafst. Wilhelmstr. 23, Hth. IV r.
1 junger Mann f. Schlafstelle Breitestr. 11, Hof rechts II.

Ein großes leeres Zimmer
mit auch ohne Kabinet ist in der Wilhelmstraße, 1 Tr., zum 1. April zu vermiethen.
Näheres Lindenstr. 4, 3 Tr. links.

1 ordentl. Mann f. Schlafst. z. 15. o. 1. Giesebrechtstr. 3, H. II l.

Hohenzollernstraße 65, 2 Tr. rechts, ein gutes möblirtes Zimmer zum 1. April zu vermiethen.

1 junger Mann fd. fr. Schlafst. Philippstr. 77, H. p. r.

1 Stube mit Möbel ist zum 1 April zu vermiethen.
Fuhrstraße 23, p.

Eine leere Kammer ist zu vermiethen Hohenzollernstraße 78, Hof pt.

1 möbl. Stube, sep. Eing., sofort an e. anst. Dame od. Herrn z. verm. Fuhrstr. Nr. 1—2, 2 Tr. **Wendt.**

3 anständige Leute erhalten sofort Schlafstelle.
N. Neustadt, Bergstr. 8, v. bei **W. Havenstein.**

Ein ordentlicher Mann findet Schlafstelle bei
Wegner, Grabow, Lindenstr. 39, 2 Tr.

1 anständiges Mädchen kann bei einer Wittwe mit einwohnen Reifschlägerstr. 14, 4 Tr.

1 j. Mann f. Wohn. Wilhelmstr. 23, Hof I. **Altwein.**

Lokale etc.

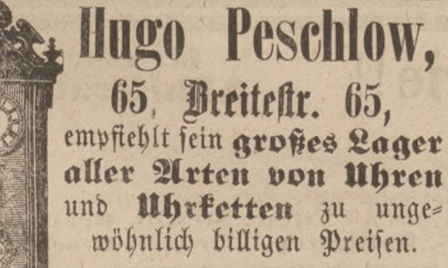
Laden Oberwiek 47
nebst Wohnung ist zum 1. April zu vermiethen. Näh. Frauenthor Holzhof bei **F. Rieck.**

Mieths-Gesuche.

1 kl. Stube oder Kammer im Preise von **5 ℳ** zu mieth. ges. Off. u. **L. M.** Schulzenstr. 9 erbeten.

Verkäufe.

Hugo Peschlow,
65, Breitestr. 65,
empfiehlt sein **großes Lager aller Arten von Uhren** und **Uhrketten** zu ungewöhnlich billigen Preisen.
Beamten u. Militairs gewähre ich bei größeren Geldbeträgen **Ratenzahlungen.**



Lager selbstgefertigt. Waagen in allen Größen unter Garantie. Ich fertige diese Waagen als Spezialität und stellen sich dieselben im Preise billiger als die sog. Handelswaagen.
Reparaturen werden sachgemäß ausgeführt.
O. Mende, Wallstr. 36.

Grüne Schnitt-Bohnen
empfiehlt als vorzügliches Gemüse a Pfd. 25 ₰
Paul Muth.
Papenstr. 11, Rosengarten Ecke.

Waschleinen Bindfad. epf. Heede, Gurte, Haar, Indiafasern, F. Franck, Bollwerk 29.

Dr. Ebermann's
Mundwasser
und
Zahn-Pulver
wirken in ausgezeichneter Weise **kosmetisch** sowie **antimiasmatisch** und **antiseptisch** gegen **Zahnschmerz.** Schutzmarke registrirt.
Preis: 1 Fl. Mundwasser ℳ 1,40.
1 Sch. Zahnpulver ℳ 0,60.
Verkaufsstellen: **Stettin: Hof- und Garnison-Apotheke**, Schuhstraße 28, **Emil Becker**, am Königsthor 10; **Belgard: G. Maaß**, kgl priv. Ap. z. schw. Adler u. Drogenhandl; **Stralsund: A. Bernick**, Apoth.

Corned Beef,
Marke Libby, Mc. Neill & Libby, von keiner anderen Marke auch nur annähernd an Güte erreicht, per 2 Pfd.-Büchse ℳ 1,20, ausgeschnitten per Pfd. 1 ℳ
L. Schumacher, Louisenstr. 21.

Feinsten pommerschen Frühstücksspeck,
durchwachsen und fett, per Pfd. 90 ₰, in Seiten von 10 Pfd. per Pfd. 80 ₰.
L. Schumacher, Louisenstr. 21.

Zur Einsegnung
empfehle außergewöhnlich billig:
Schwarze Cachemirs, doppelt breit, **70 Pf.**
Schwarze Double - Cachemirs, „reine Wolle", doppelt breit, **80 Pf.**
Schwarze Cachemirs, gemustert, **1 Mk.**
Farbige Cachemirs, geblümt u. gestreift, glatt, doppelt breit, Elle **60 Pf.**
Farbige rein wollene Stoffe,
geblümt und gestreift, bisher **1.50**, jetzt **1 Mk.**
Weisse Unterröcke mit **Stickerei**,
Damen-Hemden mit Besatz Stück **1.25.**
Engl. Tüllgardinen
ganz bedeutend unter Preis.
Oberhemden, Kragen, Manschetten, Chemisetts
aus bestem Leinen billigst.
W. L. Gutmann
am Heumarkt.

Emser Pastillen
aus den im Emser Wasser enthaltenen mineralischen Salzen, welche diesem seine Heilkraft geben, unter Leitung der Administration der König-Wilhelms-Felsenquellen bereitet, von bewährter Wirkung gegen die Leiden der Respirations- und Verdauungs-Organe. Dieselben sind in plombirten Schachteln mit Controle-Streifen vorräthig in den meisten Apotheken und Mineralwasser-Handlungen in ganz Deutschland.
Engros - Versandt: Magazin der Emser Felsen-Quellen in Köln.

Gänzlicher Ausverkauf
von **Gold-, Silber-, Korallen- u. Granatwaaren.** Wegen Aufgabe derselben u. Vergrößerung meines Uhrenlagers verkaufe ich **zu und unterm Fabrikpreis**, als: **Broschen, Ohrringe, Ketten, Armbänder, Colliers u. Colliersketten, Medaillons, Bestecke, Berloques, Kreuze, Ringe, Manschetten u. Chemisettknöpfe**, ferner als besonders preiswerth einen Posten **fertiger Trauringe** von 1—30 Mark.
Reparatur-Werkstatt
für alle vorkommenden Reparaturen.
Empfehle gleichzeitig mein **großes Uhrenlager** zu den **billigsten Preisen unter Garantie.**
Walter Kusanke,
Uhren- und Goldwaarenhandlung,
1 Königsthorpassage 1.
(Bitte genau auf Firma zu achten.)

Trotz der erhöhten Möbelpreise
verkaufe gute **neue** und **gebrauchte Möbel**, als: 1 **sehr eleg. eich. geschnitztes Büffet** u. **Couliſſentisch**, eleg. **Plüschgarnituren**, Schlaf-, **Paneel-** und gewöhnl. **Sophas** in **Plüsch** und Wolle, **Kleider-**, **Wäsche-** und **Spiegelspinde** in allen Holzarten, Garderoben- u. **Küchenspinde**, **Herren-** u. **Damenschreibtische**, **echte** u. imit. **Bettstell. m. gut. Matratzen**, **hochlehnige Rohrlehn-** u. **einf. Stühle**, **Trumeaux** u. **Spiegel in allen Größen**, Couliſſentische, **Eß-**, Spiel-, Nipp- und **Sophatische**, elegante **Silberspinde**, sowie alle anderen Möbel
billiger wie jede Konkurrenz.
Steinberg, Rosengarten 17, pt.

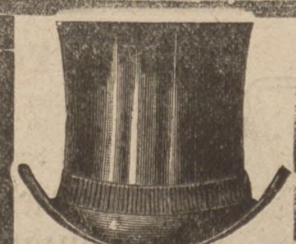
Otto Rütz,
Comtoir u. Lager:
Kronenhofstr. 4, Telephon 431,
empfiehlt **alle Sorten Brennmaterialien** zu den billigsten Preisen.
Schicke auch einzelne Zentner ins Haus.



Gesellschafts- u. Promenadenfächer,
neue Muster,
empfiehlt zu den billigsten Preisen
R. Grassmann,
Schulzenstraße. 9.

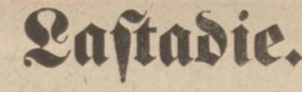
Ledergürtel zu allen Preisen,
Miedergürtel,
Schuppengürtel
sind zu haben bei
R. Grassmann,
Schulzenstraße 9.

Wegen bevorstehenden
Umzuges nach Elisabethstr. 21,
Ecke der Berliner-Thorpassage,
verkaufe mein Lager direct bezogener
Weine, Rum's Arrac's und Cognacs
in Flaschen und Gebinden zu herabgesetzten Preisen.
Franz Sorge,
Linden- u. Artilleriestr.-Ecke.



Braut-Kränze,
Braut-Schleier,
Silber-, Gold- u. Ballkränze
größte Auswahl, bekannt zu Originalpreisen
Ausverkauf
von **Regenschirmen, Korsetts, Trimmings u. Medaillonbändchen** z. weiter herabgesetzt. Preisen.
H. Mühlenthal,
Reifschlägerstr. 15, der Pelikan-Apotheke gegenüber.

1887er Apfelwein,
eigener Pressung, in schönster Qualität, offerirt billigst in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen ℳ 3,50
H. R. Fretzdorff,
Breitestraße 5.



Lastadie.

Die vielen Mängel beim Gebrauch der bisherigen **Waschmaschinen** sind durch meine selbstkonstruirte (Patent angemeldet)
Dampf - Waschmaschine,
aus rostfreien und Seife nicht ansetzenden Metallen gearbeitet, gehoben.
Preis pro Maschine 45 Mark. Abzahlung gestattet.
NB. Leihweise per Tag, inkl. Hin- u. Rücktransport, 75 Pf.
Außerdem stehen Maschinen zur gefl. Ansicht (auch leihweise) bei den Herren **Tornow**, Grabow a. O., Lindenstr., und **W. Renske**, Greifenberg i. Pomm.
Agenten gesucht.
E. Ahrens, Klempnermeister,
Stettin, gr. Lastadie 43.



21 Klosterhof. **M. Hoppe, Tischlermeister,** 21 Klosterhof.
Werkstatt für
Bau- und Laden-Einrichtungen.
Gegründet 1878.

CHOCOLAT MENIER
Die grösste Fabrik der Welt
Ehren-Diplome auf allen Ausstellungen.
Grosser Preis, Paris 1889.
Der tägliche Verkauf von CHOCOLAT MENIER übersteigt
50,000 Kilos.
Vorräthig in allen besseren Colonialwaarenhandlungen und Conditoreien.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.
1 Mk. 60 Pf. per Pfund

Kircher's großes Möbelmagazin nebst Tischlerei empfiehlt den Zeitverhältnissen nach zu sehr billigen Preisen Möbel aus gutem Holz in dauerhafter Arbeit, Spiegel mit nur gutem Glas, große Auswahl von Sophas, sowie Garnituren in Plüsch und Seide, die haltbarsten Federmatratzen mit auch ohne Bettstellen zu den äußerst billigsten Werkstattpreisen.
Emil Kircher, Tischlermeister,
obere Schuhstraße 29, neben der Hofapotheke.

Auf meine, seit einer langen Reihe von Jahren als vorzüglich anerkannten
„Grabdenkmäler"
gewähre trotz der bedeutend gestiegenen Rohmaterialien, **so lange** der diesbezügliche früher beschaffte Vorrath reicht, 15—20% Rabatt.
Baldige Bestellung ist Reflektanten jedoch besonders zu empfehlen.
Auch halte größtes Lager in Marmorwaaren u. schwedischen Granitmonumenten, welche ebenfalls in Folge Einrichtung eigener Granitschleiferei zu billigsten Preisen abzugeben im Stande bin.
Die Aufstellung auf hiesigen sowie auf auswärtigen Kirchhöfen wird übernommen und sauber ausgeführt.

Die Nähmaschinenfabrik und Eisengießerei von
Bernh. Stoewer, Stettin - Grünhof.

Sphinx
Wollenes Strickgarn
ist das Beste.
Jede Docke des echten **Sphinx** trägt nebenstehende Schutzmarke.
Niederlage bei:
Stropp & Vogler.



nach Vorschrift des Geh. Hofrath Prof. Dr. Harless in Bonn,
sind eine Specialität, welche seit 50 Jahren in der ganzen Welt Millionen Menschen bei katarrhalischen Hals- und Brust-Beschwerden, bei Husten, Heiserkeit etc. Linderung und Hülfe gebracht haben.
Sie können bei Erkältungen, Husten und Heiserkeit nicht warm genug empfohlen werden, indem sie diese lästigen Unpässlichkeiten rasch lindern und einer Verschlimmerung vorbeugen. **Vorräthig in allen Orten.**

Filz- und Seidenhüte,
leicht und elegant, empfiehlt in den neuesten Façons und großartiger Auswahl zu sehr billigen Preisen
die Hutfabrik von **Carl Sierach**
im alten Rathhause, gegenüber der Börse.
Knabenhüte und Mützen in reizenden Façons.

Zu Einsegnungs-Geschenken
empfehle ich mein reich ausgestattetes Lager von
Armbändern, Broches, Ohrringen, Kreuzen, Medaillons, Ringen, Uhrketten, Kolliers, Berloques, Manschett- und Chemisettknöpfen, Korallen-, Granat-, Filigran- und Silberschmucks, Damen- und Herren-Uhren mit besten Genfer Werken.
Stettin, Kohlmarkt, Ecke der Mönchenstr. **W. Ambach**
(Inhaber **H. & C. Brandt**).
Auswahlsendungen werden prompt ausgeführt.



No. 491.
Fenster abgepaßt 6 mtr lang, sauber mit Band eingefaßt, **1 Mk. 75, mtr 30 Pfg.**

Gardinen

weiss und crême.

Auf diesen Artikel habe mein Hauptaugenmerk gerichtet, und übernehme für jede von mir gekaufte Gardine (selbst für solche von 30 Pfg. das Meter) Garantie für Haltbarkeit derart, daß ich jede Gardine, die sich nach der ersten Wäsche nicht als haltbar erweist, anstandslos zurücknehme.

Englisch Tüll-Garantie-Gardinen, sauber mit Band eingefaßt, Meter von 30 Pfg. bis 1,50 an.
Englisch Tüll-Garantie-Gardinen abgepaßt, sauber mit Band eingefaßt, 6 Meter lang, von 1 Mk. 75 an.
Englisch Tüll-Garantie Guip. d'Art, abgepaßt, 7,30 Meter lang, 5 Mk. 50 bis 25 Mk.
Englisch Tüll-Stores in großem Sortiment.
Englisch Tüll-Decken in allen Größen, sauber mit Band eingefaßt, von 5 Pfg. an.
Englisch Tüll-Lambrequins ꝛc. ꝛc.
Bunte Jute-Gardinen mit Franzen, zu Portieren geeignet, Meter von 27 Pfg. an.

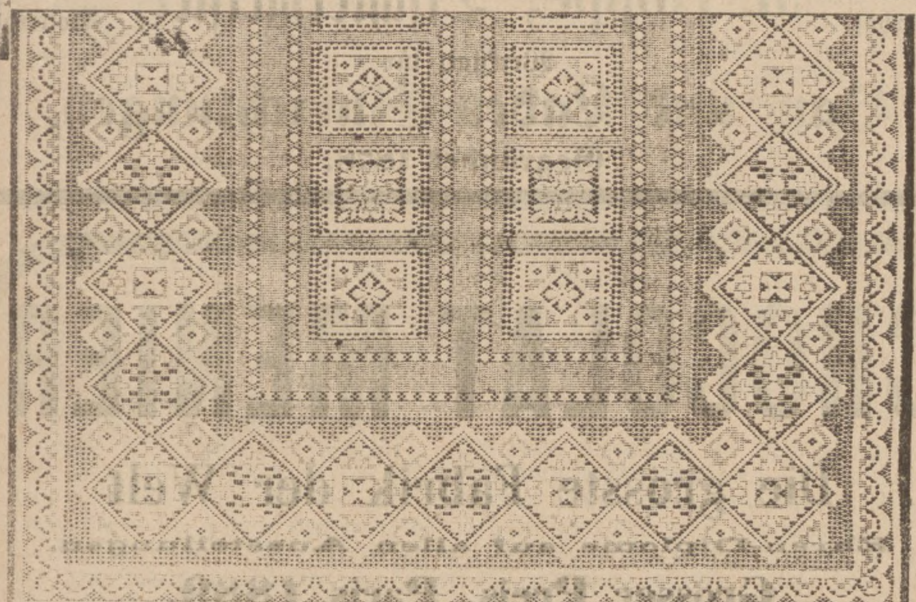
Tischdecken

in großer Auswahl, Jute, Chenille, Gobelins ꝛ., von 90 Pfg. an.

Moebelstoffe,

Moebelcattune, Moebelcretonnes, wie Fantasiestoffe preiswerth.

No. 593.
Fenster abgepaßt 6 mtr lang 125 ctm breit, sauber mit Band eingefaßt, **3 Mk. 50, mtr 52 Pfg.**



No. 564.
Filet Guip.-Imitation 6 mtr 40 ctm lang, 130 ctm breit, **Fenster abgepaßt 5 Mk., mtr 75 Pfg.**



No. 607.
Guip. d'Art 7,30 mtr lang, 150 ctm breit, **Fenster abgepaßt 8 Mk., mtr 1,00 Mk.**



Kleiderstoffe.

Schwarze und farbige Kleiderstoffe, sowie sämmtliche Neuheiten der Frühjahrssaison sind in großer Auswahl am Lager.
Batiste-Roben in crême und weiß preiswerth.

Leinen — Baumwollwaaren.

Hemdentuch, Dowlas, Züchen, Inlette, Negligéstoffe, Handtücher, Tischtücher, Servietten, sowie fertige

Wäsche

für Herren, Damen und Kinder in jedem Genre

empfiehlt **zu nur festen aber billigen Preisen bei nur guten bewährten Qualitäten**

M. Schiller

Heumarkt 1, Eingang Reifschlägerstr.

CACAO-VERO
HARTWIG & VOGEL
DRESDEN

Leichte Verdaulichkeit. **!!Deutsche Industrie!!** **Grosse Nährkraft.**

Der täglich zunehmende Verbrauch unseres
CACAO-VERO
(entölter leicht löslicher Cacao)
bestätigt zur Genüge dessen vorzügliche Qualität, feines Aroma, Ausgiebigkeit u. Billigkeit und wird daher dieser Cacao ganz besonderer Beachtung empfohlen. — Zu haben in Dosen von 3 Pfd. für M 8,50, 1 Pfd. M. 3—, 1/2 Pfd. 1,50, 1/4 Pfd. 0.75 in der **Filiale Stettin, Breitestr. 28,** auch in den meisten durch unsere Plakate kenntlichen **Konditoreien, Kolonialwaaren-, Delikatess-, Drogen-Geschäften.**

CACAO-VERO
HARTWIG & VOGEL
DRESDEN

Billig und gut kauft Jeder
Schulzenstraße Nr. 19, Hof, Großhandlung,
Eisenwaaren,
Werkzeuge jeder Art unter Garantie, Haus-, Thür- und Fensterbeschläge, Ofenthüren, Roststäbe, eiserne Oefen, Nägel, Nieten, Schrauben, Muttern,
Wirthschaftsgeräthe.
Blechwaaren, verzinnt und lackirt, Eisenblech- und gußeiserne Kochgeschirre, Borstwaaren, Holzwaaren, Solinger Tischmesser und Gabeln, bestes Fabrikat,
Petroleum- und Spiritus-Schnellkocher,
Ofenvorsetzer, Regenschirm-Ständer,
Tisch- u. Hängelampen u. Lampentheile,
irdene braune Geschirre, weißes und bemaltes Steingut,
Porzellan- und Glaswaaren.
Vollständige Kücheneinrichtungen.
Wiederverkäufern halte mich empfohlen.
Adolf Gerstenberger,
Großhandlung,
Stettin, Schulzenstraße 19, Hof.

Zur **Einsegnung** empfehlen unser reich ausgestattetes Lager **schwarzer Tuche, Buckskins, Satins, Trikots,** sowie **Kammgarne** und **Phantasie-Stoffe** zu billigst festen Preisen.

Unser diesjähriger Inventur-Ausverkauf wird bis zum 25. d. Mts. fortgesetzt.

Grunwald & Noack,
Tuch-Handlung,
Königsstraße 1.

Neu! Neu!
Fichtennadel-Extract-Bonbon.

Nach den neuesten Forschungen der Wissenschaft sind die Fichtennadelpräparate das beste Mittel zur Vorbeugung und Linderung bei Lungen- und Halsleiden, Husten u. s. w.

Meine
Fichtennadel-Extract-Bonbon
sind das angenehmste Genußmittel bei Husten, Heiserkeit, Kitzel im Halse und haben sich bei der **Influenza** glänzend bewährt.
Preis per Packet 30 u. 50 Pf.
Zu haben beim **alleinigen Fabrikanten**
E. Hoffmann,
Stettin-Grünhof
Grenzstraße 1
und bei den Herren
Johannes Barts, Oberwiek 71.
Rud. Giese am Fischmarkt.
Louis Krüger, Kohlmarkt 10.
Carl Sandmann, Louisenstr. 12.
Franz Wartenberg, Bismarckplatz.
Jul. Wartenberg, Pölitzerstr. 99.
Otto Winkel, Breitestr. 11.
Robert Kuckhahn, Grabow.

Verkauf
von Bettfedern und Daunen
Aschgeberstraße 7.

Cigarren
in der Preislage von ℳ 36—150 offerirt bei Abnahme einzelner Kisten zu en gros-Preisen
Otto Turack,
gr. Lastadie 61, 1 Tr.



Eisenbahn-Restaurant
15 Mühlenbergstraße 15.
Heute Abend:
Bockbier-Fest,
verbunden mit musikalischer Unterhaltung.
Hierzu lade alle Freunde und Bekannte ganz ergebenst ein. **L. Clere.**

Bestes Bratenschmalz,
a Pfund 50 ₰,
empfiehlt
Th. Barsch,
Lastadie 35/36.

Der Wäscheschoner.
Patent-Waschmaschine von **Emil Martin** ist die **beste** Waschmaschine der Welt und wird es auch für immer bleiben.



Zu beziehen in 4 Größen a 55, 65, 75 u. 85 Mk. loco Stettin und franco jeder Bahnstation bei
R. Guse & Co.
Stettin,
gr. Wollweberstr. 25.
Prospekt und Zeugnisse gratis und franco.

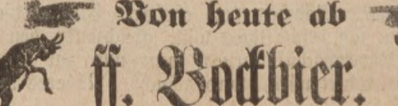
Brodschneidemaschinen
in ganz großer Auswahl und in bester Qualität zu billigen Preisen. Meine Maschinen sind nicht gegossen, wie man es so vielfach findet (welche nach ganz kurzer Zeit den **Dienst versagen**), sondern aus bestem Gußstahl **geschmiedet,** sauber geschliffen und **gut** abgezogen, so daß ich als **Fachmann** volle Garantie selbst bei noch ganz warmem und weichem Brod übernehmen kann.
Specialität: **Solinger Stahlwaaren.**
W. Reich,
Stettin, große Domstr. 7.

Aus den Mineralien des Kiedricher Sprudels bereitet.
Kiedricher Sprudel-Pastillen
gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh. — gegen Magen- u. Unterleibsleiden, Verdauungsstörung.
Brochüre gratis. **Durch den hohen Lithiongehalt auch gegen Gicht, Harnsäure, Blasenleiden etc.** Schachtel 75 Pf. Zu haben bei **Heyl & Meske,** Breitestrasse 46, **Theodor Pée,** Breitestr. 60, u. **Polkow & Güntzel,** Rossmarktstr. 17, Stettin.

Zucker-Syrup, hochfein,
à Pfund 10 Pf.,
empfiehlt
Th. Barsch,
Lastadie 35/36.

Schachteln für Visitenkarten,
sowie Cartonnagen jeder Art liefert billig und schnell
W. Schwarz,
Cartonnagen-Fabrik, Pyritz.

Restaurant A. Haase,
Kirchplatz 5.
Von heute ab



ff. Bockbier.

